

## Dokumentation der Evaluierung des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e.V.

Erstellt von:

Patrick Finke

im Rahmen eines Praktikums bei der LAG Dachau AGIL e.V.

Dachau AGIL e. V.  
Schlossgut Mariabrunn  
D-85244 Röhrmoos  
Tel: +49(0)8139 99 95 80  
Fax: +49(0)8139 99 95 81  
E-Mail: kontakt@dachau-agil.de  
Web: www.dachau-agil.de

1.Vorsitzender  
Heinz Eichinger

LAG-Managerin  
Sylvia Podewils



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den  
Europäischen Landwirtschaftsfonds für

die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung .....	2
Endauswertung der Umsetzung und Zielerfüllung des REK.....	3
Finanzieller Nutzen von Dachau AGIL für das LAG-Gebiet.....	8
Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit von Dachau AGIL .....	12
Auswertung der Projektträgerinterviews .....	13
Endauswertung der Evaluierungsumfrage an die Teilnehmer der Evaluierungsveranstaltung .....	27
Endauswertung der Onlineumfrage zu Dachau AGIL.....	39
Fazit.....	45

## **Einleitung**

Der Regionalentwicklungsverein Dachau AGIL e. V. führte von August bis einschließlich Oktober 2013 eine Evaluierung der bisher geleisteten Arbeit durch. In diesem Rahmen wurden zum Einen der Umsetzungsstand und die Zielerfüllung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) untersucht. Zum Anderen wurden der finanzielle Nutzen des Vereins für die Mitgliedsgemeinden sowie die Pressearbeit des Vereins untersucht.

Um den Stand der durchgeführten Projekte beurteilen zu können, wurden Interviews mit den verschiedenen Projektträgern durchgeführt und ausgewertet. Zudem wurde mit Hilfe einer Umfrage, die an die späteren Teilnehmer der Evaluierungsveranstaltung gerichtet war, abgefragt, inwiefern die Entwicklung des Landkreises durch die Arbeit des Vereins beeinflusst wurde. Zuletzt wurde mit Hilfe einer Onlineumfrage das öffentliche Bild des Vereins analysiert.

Diese vorläufigen Ergebnisse wurden im Rahmen der oben bereits erwähnten Evaluierungsveranstaltung am 5. Oktober 2013 vorgestellt und diskutiert.

## **Endauswertung der Umsetzung und Zielerfüllung des REK**

Im Regionalen Entwicklungskonzept, das 2007 unter großer Bürgerbeteiligung entstanden ist, sind insgesamt 90 Projektideen zu finden. Von diesen Projektideen, die allesamt auf Ideen der Mitglieder der Arbeitskreise von Dachau AGIL zurückgehen, konnten 39 umgesetzt werden, davon 21 im Rahmen eines LEADER-gefördertes Projekts über Dachau AGIL selbst und 18 Projekte mit anderweitiger Förderung oder ohne Förderung jeglicher Art. Zu diesen Projektvorschlägen kamen im Laufe der Zeit noch 24 andere Projektideen hinzu, von denen 16 umgesetzt wurden.

Gründe für die nicht vollständige Umsetzung sämtlicher Projekte des REK liegen zum Teil darin, dass während der Entstehung des REK vor allem Ideen gesammelt wurden und nicht verbindlich Projekte auf den Weg gebracht werden sollten. Für viele der nicht umgesetzten Projekte fand sich später auch schlicht kein Projektträger, der die Arbeit an dem Projekt übernehmen konnte und wollte.

Zudem gibt es auch finanzielle Gründe für die nur teilweise Umsetzung der Projekte des REK. Die 90 Projektvorschläge, die anfangs im REK aufgeführt waren, hatten bereits ein Projektvolumen von über 4,6 Mio. €, was bei einer durchschnittlichen Förderung durch LEADER eine Gesamtfördermenge von etwa 2,3 Mio. € bedeuten würde. Insgesamt standen Dachau AGIL in der gesamten Förderperiode jedoch nur etwa 1,3 Mio. € an LEADER-Mitteln zur Verfügung. Es standen also nicht genügend Fördermittel für alle 90 anfangs vorgeschlagenen Projekte zur Verfügung. Durch die neu dazugekommenen Projekte wird dieses Ungleichgewicht noch weiter vergrößert. Zusätzlich hätten für die restlichen 50% der Projektkosten Geldgeber gefunden werden müssen, die das Risiko von Mehrkosten bei wachsendem Projektvolumen hätten tragen müssen. Dies wäre, gerade in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte, wohl nicht möglich gewesen. In der vergangenen Förderperiode waren die Projektträger der geförderten Projekte zudem mehrheitlich kommunaler Natur. Durch eine verstärkte Förderung von Initiativen Privater können in Zukunft möglicherweise weitere Projekte umgesetzt werden, ohne die kommunalen Haushalte zu belasten.

Zudem fällt auf, dass konzeptionelle Projekte wie etwa „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ erst relativ spät umgesetzt wurden, obwohl ihnen bereits früh eine hohe Priorität zugesprochen wurde. Stattdessen wurden anfangs vor allem kleinere Projekte mit einer begrenzten Wirkung wie etwa die „Insel Vitalis“ umgesetzt. Auch die diversen Themenwege wurden geplant, bevor im Rahmen von „Naherholung und Tourismus“ ein einheitliches Schilderkonzept erstellt wurde, auch wenn de facto die Beschilderung der Wege über Dachau AGIL koordiniert und aufeinander abgestimmt werden konnte. Gründe für diese Prioritäten bei der Umsetzung von Projekten liegen zum einen darin, dass durch Projekte mit sichtbaren Ergebnissen die Außendarstellung von Dachau AGIL verbessert werden konnte, was notwendig war, da in der Anfangszeit noch große Vorbehalte gegenüber dem Verein bestanden. Bei diesen Projekten konnten ferner auch Erfahrungswerte gesammelt werden, um Abläufe von umfangreicheren und aufwändigeren Projekten besser einschätzen zu können. Einzig beim Projekt „Demographie Managen“ kam es durch die späte Umsetzung des Projektes zu Problemen, da die vier anvisierten Teilprojekte nicht mehr vor dem Antragsstopp des AELF in Ingolstadt eingereicht werden konnten.

Die Zielvorgaben aus den Monitoring-Beiblättern waren hingegen meist sehr weit gefasst und enthielten nur bei vereinzelt Projekten in Zahlen messbare Indikatoren. Oftmals wurden auch nur Faktoren genannt, welche die planmäßige Umsetzung eines Projektes dokumentieren, nicht aber wie das Projekt bei den Bürgern angenommen wird oder welche Auswirkungen das Projekt hat. Selbst wenn bei Projekten konkrete Vorstellungen zur Nutzung vorhanden waren, war von den Projektträgern des Öfteren zu hören, dass es nur schwer möglich sei, die tatsächliche Nutzung der Angebote nachzuprüfen, weshalb an diesem Punkt weitere Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden sollen.

## **Handlungsfeld A: Renaturierung**

Hier wurden im Zuge der Erstellung des REK vier Projektideen formuliert. Zwei dieser Projektideen, „Seitenbäche der Glonn“ und „Besucherlenkung im Palsweiser Moos“ wurden mit Hilfe anderer Fördermöglichkeiten ohne Beteiligung von Dachau AGIL umgesetzt, die anderen beiden Projektideen, „Ilm-Renaturierung“ und „Quellenschutz im Dachauer Hügelland“ wurden nicht weiter verfolgt. Daher können auch keine Aussagen zur Erreichung der Ziele aus den Monitoring-Beiblättern gemacht werden.

## **Handlungsfeld B: Umweltbildung**

Dieser Bereich bestand aus drei Projektideen. Zwei dieser Ideen wurden ohne Beteiligung von Dachau AGIL umgesetzt, wobei für das Projekt „Wurzelwerk – Umwelt und Schule“ in der Anfangszeit eine Umsetzung als LEADER-Projekt angedacht war, die jedoch aufgrund nicht geklärter Nachhaltigkeit nicht weiter verfolgt wurde, so dass das Projekt letztlich anderweitig umgesetzt wurde. Ebenfalls durchgeführt wurde das Projekt „Vernetzung der Umweltbildung“. Das dritte Projekt, „Erlebnisweiher und Wildgehege“, wurde nicht weiter verfolgt. Auch für dieses Handlungsfeld können keine Monitoring-Vorgaben überprüft werden.

## **Handlungsfeld C: Inwertsetzung der Moorlandschaften**

Hier wurde nur ein Projekt, die „Internationale Konferenz zur Inwertsetzung der Moore“ vorgeschlagen. Dieses Projekt wurde noch nicht umgesetzt, es soll jedoch im Rahmen einer Kooperation mit Dachau AGIL e. V. durch den Verein Dachauer Moos e.V. durchgeführt werden. Eine Zielkontrolle kann deshalb auch hier nicht stattfinden.

## **Handlungsfeld D: Naherholung vor der Tür**

Unter Einbeziehung später eingereicherter Projektideen kamen im Bereich „Naherholung vor der Tür“ insgesamt 20 Projektvorschläge zusammen (Klosterbogen, Reiterführer, Spirituelle Wege, Erweiterung Naturbad Vierkirchen, Wanderweg für Blinde und Sehbehinderte, Ausbau Hutter-Museum, Familienkletterwald, Zelten am Koanznhof, Gesundheits- und Wellness- Naturbad-Machbarkeitsstudie, Schaustadt Vierkirchen, 1200 Jahre Unterumbach und Odelzhausen, Info-Pavillons an den Parkplätzen der A8, Wald-Trim-Dich-Pfad, Radlbrücke über die Glonn Petershausen, Kletterzentrum am Wasserturm, Kultur- und Naturlehrpfad Röhrmoos, Stellplätze für Wohnmobile, Kanuwandern auf der Glonn). Vier dieser Projektideen konnten im Rahmen von Dachau AGIL-Projekten umgesetzt werden, wobei eins dieser Projekte zwei Projektvorschläge verknüpfte. Zwei weitere Ideen aus diesem Feld wurden ohne die Beteiligung von Dachau AGIL umgesetzt. Die restlichen Ideen konnten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verwirklicht werden. Von den Zielvorgaben des 7-Klösterweges konnten die Anzahl der profitierenden Bürger sowie die Gesamtlänge der aufgewerteten Wege erreicht werden. Für das Kriterium der zusätzlichen Besucher kann der Projektträger keine genauen Werte angeben, da eine Zählung der Besucher nicht vorgesehen und auch nur schwer möglich ist. Zu den anderen Kriterien liegen noch keine Rückmeldungen vor. Beim Projekt „Lebensader Maisach – Mit dem Fluss leben“ können noch keine Aussagen zur Zielerfüllung gemacht werden, da die inhaltliche Umsetzung des Projektes erst 2013 begonnen hat. Bei der Insel Vitalis wurden jährlich 500 Besucher als Ziel genannt. Zwar können für dieses Projekt genaue Besucherzahlen nicht ermittelt werden, das Projekt wird aber von den Bürgern gut angenommen.

## **Handlungsfeld E: Kurtourismus**

Dieser Bereich umfasste zusammen mit später eingereichten Projekten insgesamt 13 Projektideen (GPS-gestütztes Rad- und Wanderwege-Informationssystem, Gemeinsames Radtouristisches Konzept, Zertifizierung, Radeln zu den Schätzen des Landkreises, Wanderbares Land, Bayerische Jakobswege, Europäische Jakobswege, Alter Kultur- und Handelsweg „Der Oxenweg“, Ungarisches Steppenrind, Postkutschenweg Wien – Salzburg – München, Europa-Radweg, ÖPNV-Shuttle-Bus Konzept Bergkirchen, Radweg Anbindungsstück an der Glonn, Petershausen, Naherholung und

Tourismus im Dachauer Land). Hiervon konnten sieben unter Beteiligung von Dachau AGIL umgesetzt werden, wobei auch hier teils mehrere Projektideen in einem Projekt gebündelt umgesetzt wurden, ein weiteres wurde durch einen anderen Projektträger umgesetzt. Die Zielvorgaben des Projektes „Naherholung und Tourismus“ umfassten die Einrichtung eines Tourismusbüros, das sich zurzeit im Dachauer Zollhäusl befindet. Die geplante Vollzeitstelle ist zurzeit nur im Rahmen eines Dienstvertrages besetzt. Die Anzahl der profitierenden Bürger konnte erreicht werden. Beim Oxenweg konnte die Länge der aufgewerteten Wege übertroffen werden, allerdings wurden bis dato hier keine Besucher gezählt. Die Halbtagsstelle, die im Rahmen des transnationalen Oxenwegs geschaffen werden sollte, ist ebenfalls im Rahmen eines Dienstvertrages besetzt, weitere Aussagen sind zu diesem Projekt jedoch noch nicht möglich. Beim Meditativen Wanderweg konnte ebenfalls die Anzahl der profitierenden Bürger erreicht und die veranschlagte Länge an Wanderwegen aufgewertet werden. Der Weg wird so gut genutzt, dass die veranschlagten Besucherzahlen wohl übertroffen wurden. Es konnte ebenfalls eine hohe Nachfrage von Flyern festgestellt werden. Auch von Gaststätten und Wanderern kamen bisher nur positive Rückmeldungen zu diesem Projekt.

### **Handlungsfeld F: Agrardienstleistung**

Hier gab es insgesamt sieben Projektideen (Landwirtschaftliche Direktvermarktung, Kunst- und Erlebnisbauernhof, Ökologisches Kunstcafé am Bauernhof, Kräuterpädagoginnen: Kräuterführungen, Kräuterpädagoginnen: Delikatessen am Wegrand, Café Landleben in Petershausen, Hofgut Sickertshofen – Veranstaltungsräumlichkeiten), von denen eine, das „Hofgut Sickertshofen – Veranstaltungsräumlichkeiten“, erst später an Dachau AGIL herangetragen wurde. Fünf dieser Vorschläge konnten zum jetzigen Zeitpunkt bereits umgesetzt werden. Die Umsetzung wurde bei allen Projekten ohne Beteiligung von Dachau AGIL und teils mit anderen Fördermöglichkeiten als LEADER durchgeführt. Daher können zu diesen Projekten auch keine Aussagen zur Zielerfüllung nach den Vorgaben der Monitoring-Beiblätter gemacht werden.

### **Handlungsfeld G: Leben zwischen Dorf und Metropole**

Dieses Handlungsfeld umfasste fünf Projekte (Runder Tisch zum Leitbild für Dachau AGIL, „Heimat“ zeichnen, Identität und Siedlungsentwicklung in Petershausen, Erforschung historischer Ortsnamen, Demographie Managen), von denen eins, „Demographie Managen“, erst im Laufe der Zeit hinzugestoßen ist. Drei dieser Projektideen wurden im Rahmen von Projekten unter Mitwirkung von Dachau AGIL umgesetzt, wobei ein Projekt, „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“, auf zwei Projektideen zurückging. Die verbleibenden zwei Ideen konnten bislang nicht verwirklicht werden. Beim Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ konnte die veranschlagte Zahl profitierender Bürger erreicht und mit etwa 2000 sogar mehr BürgerInnen als geplant einbezogen werden. Beim Projekt „Demographie Managen“ konnte eine Stelle geschaffen werden, die mit einem Dienstvertrag besetzt wurde. Auch die Zahl der profitierenden Bürger konnte erreicht werden. Für die Erfüllung weiterer Vorgaben befand sich das Projekt jedoch in einem noch zu frühen Stadium.

### **Handlungsfeld H: Historische Bauwerke wiederbeleben**

Von den fünf Projektideen (Schneiderturm Markt Indersdorf Machbarkeitsstudie, Bahnhof Petershausen Machbarkeitsstudie, Altes Wirtshaus Erdweg Machbarkeitsstudie, Marktplatz Sulzemoos Machbarkeitsstudie, Alte Mühle Weichs Machbarkeitsstudie), die in dieses Handlungsfeld einfließen, wurde eine, eine Machbarkeitsstudie zum Schneiderturm in Markt Indersdorf, im Rahmen eines durch Dachau AGIL geförderten Projektes umgesetzt. Die Umsetzung ist aufwändiger als geplant, da das Projekt ursprünglich nur als Machbarkeitsstudie vorgesehen war. Das ausgearbeitete, bewilligte Projekt kofinanziert jedoch die Inneneinrichtung des Museums, das nach der Sanierung des Gebäudes entstehen soll. Da diese Baumaßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen sind, können zur Erfüllung der Vorgaben aus den Monitoring-Beiblättern noch keine Aussagen gemacht werden.

### **Handlungsfeld I: Geschichte und Kultur**

In diesen Bereich flossen insgesamt zwölf Projektideen ein (Geschichtswerkstatt „Dachau AGIL“, „Stunde Null“ – Begegnungen zur Nachkriegsgeschichte, Volksmusikpflege „Dachau AGIL“, Bühnenüberdachung für Musik und Theater, Digitales Geschichtenerzählen, „Runder Tisch“ Dachauer Theaterbund, Internationale AmateurTheaterTage, Kulturhaus Eschenried, Literarischer Herbst, Katalog Kunst – Handwerk – Musik „Dachau AGIL“, Skulpturenwege Bergkirchen, Culture Club Altomünster), von denen drei durch LEADER-geförderte Projekte umgesetzt werden konnten. Durch ein Projekt, die Geschichtswerkstatt im Landkreis Dachau, wurden zwei Projektideen verwirklicht. Die Projektidee „Volksmusikpflege Dachau AGIL“ wurde als Kooperationsprojekt in deutlich größerem Umfang durchgeführt. Zwei weitere Projektideen konnten ohne Förderung durch Dachau AGIL umgesetzt werden. Zu den Zielvorgaben des Projekts „Geschichtswerkstatt im Landkreis Dachau“ gehörte die Umsetzung von drei Teilprojekten, von denen das erste bereits abgeschlossen ist und die anderen beiden Projekte zurzeit in Bearbeitung sind. Angepeilt waren zudem 40 Lehrgangsteilnehmer. Dieses Ziel konnte mit insgesamt etwa 60 Teilnehmern deutlich übertroffen werden. Zuletzt sollten noch 1.500 Bürger die Ausstellungen besuchen. Nach fünf von 15 Ausstellungen wurden bereits über 900 Besucher gezählt, diese Vorgabe wird daher wohl auch erreicht werden können. Beim Kooperationsprojekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ sollte eine Halbtagsstelle geschaffen werden, die zurzeit bereits besetzt ist, zudem konnte die Anzahl der profitierenden Bürger erreicht werden. Über die weiteren Zielvorgaben kann aufgrund des frühen Projektstadiums noch keine Aussage getroffen werden.

### **Handlungsfeld J: Jugend**

Im Bereich Jugend befanden sich bei der Erstellung des REK neun Projekte (Familienakademie, Offene Ganztagschule, Jugendarbeit und Schule, „Give me Five – 5 Tage – ein Held“, Fit and Fun, Hochseilgarten, Kultureinstieg für Kinder und Jugendliche in Altomünster, Café im Petershausener Bahnhof, Englisch für Kindergartenkinder), von denen keins umgesetzt werden konnte. Dies lag zum Teil aber auch daran, dass Projekte wie eine offene Ganztagschule durch Reformen des Gesetzgebers hinfällig wurden. Allerdings wurden im Laufe des Förderzeitraums elf weitere Projektideen, die alle im Zusammenhang mit den vernetzten Jugendplätzen standen, in das Handlungsfeld eingebracht, von denen acht bereits bewilligt wurden und sich zwei weitere Projekte noch in Vorbereitung befinden. Die Zielvorgaben der Jugendplatzprojekte waren bei allen 8 bewilligten Plätzen ähnlich. Von jedem Projekt sollten etwa 60.000 Bewohner ländlicher Regionen profitieren, was erreicht werden konnte. Zudem sollte der Platz in das landkreisweite Eröffnungsevent eingebunden werden, was noch nicht stattgefunden hat, weil die Fertigstellung aller Plätze noch nicht abgeschlossen ist. Zuletzt sollten die Plätze auch vier Mal jährlich durch Jugendliche selbst aufgeräumt werden. Dies wurde aber nur von einem der Projektträger explizit genannt, teils wurde die Aufsicht über den Platz auch an ortsansässige Vereine übertragen.

### **Handlungsfeld K: Drehscheibe Kultur – Wirtschaft – Ehrenamt**

In diesen Bereich flossen bei der Erstellung des REKs insgesamt sechs Projektideen ein (Freiwilligenagentur, Netzwerk Heimatforschung, Kulturwerbeflächen, Infodrehscheibe „Alles um Dachau AGIL gefunden“, Börse zur Vermittlung von Pflegepersonen, Breitbandversorgung). Hiervon konnten zwei Projekte ohne Beteiligung von Dachau AGIL umgesetzt werden, die anderen vier Projekte konnten aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden. Da keines dieser Projekte im Rahmen eines LEADER-geförderten Projektes umgesetzt werden konnte, können auch keine Angaben zur Erreichung der Monitoring-Vorgaben gemacht werden.

### **Handlungsfeld L: Energieberatung**

Hier gab es ursprünglich drei Projektideen, die allesamt über Dachau AGIL ausgearbeitet und realisiert werden konnten. Aus den Projektideen Energielotsen „Dachau AGIL“ und „Energieberatung aus einer Hand“ wurde das Freie Energieforum, das anfangs über die „Lernende Region“ gefördert wurde und jetzt durch die neu eingestellte Projektleiterin Energie im Rahmen einer Vollzeitselle neu belebt werden soll. Der Energielehrpfad für erneuerbare Energien (Sonnenweg) wurde als LEADER-gefördertes

Projekt umgesetzt. Monitoring-Vorgaben liegen daher nur für den Sonnenweg vor. Hier konnte die Anzahl profitierender Bürger erreicht werden. Auch die angepeilte Länge aufgewerteter Radwege konnte erfüllt werden, eine genaue Zählung sämtlicher zusätzlicher Besucher auf dem Weg ist hingegen nicht möglich.

### **Handlungsfeld M: Pilotprojekte**

Dieser Bereich umfasste zunächst sechs Projektvorschläge (Dachauer Land autark, Passivhäuser – Machbarkeitsstudie in Sulzemoos, Dimmen von Straßen- und Wegebeleuchtung, Standorte für Photovoltaik-Freilandanlagen, Heizen mit Abwasser – Machbarkeitsstudie, Lokale Energieinseln in Bergkirchen), von denen zwei ohne die Beteiligung von Dachau AGIL umgesetzt werden konnten. Eines davon, eine Machbarkeitsstudie zu Passivhäusern in Sulzemoos, wurde deutlich umfangreicher im Rahmen einer Förderung für den Bau von Passivhäusern durch die Gemeinde Sulzemoos selbst umgesetzt, was von den jeweiligen Bauherren auch in großem Umfang in Anspruch genommen wurde. Angaben zur Erreichung von Monitoring-Vorgaben können jedoch nicht gemacht werden.

### **Neue bzw. weitere Projekte, die nicht im REK aufgeführt waren**

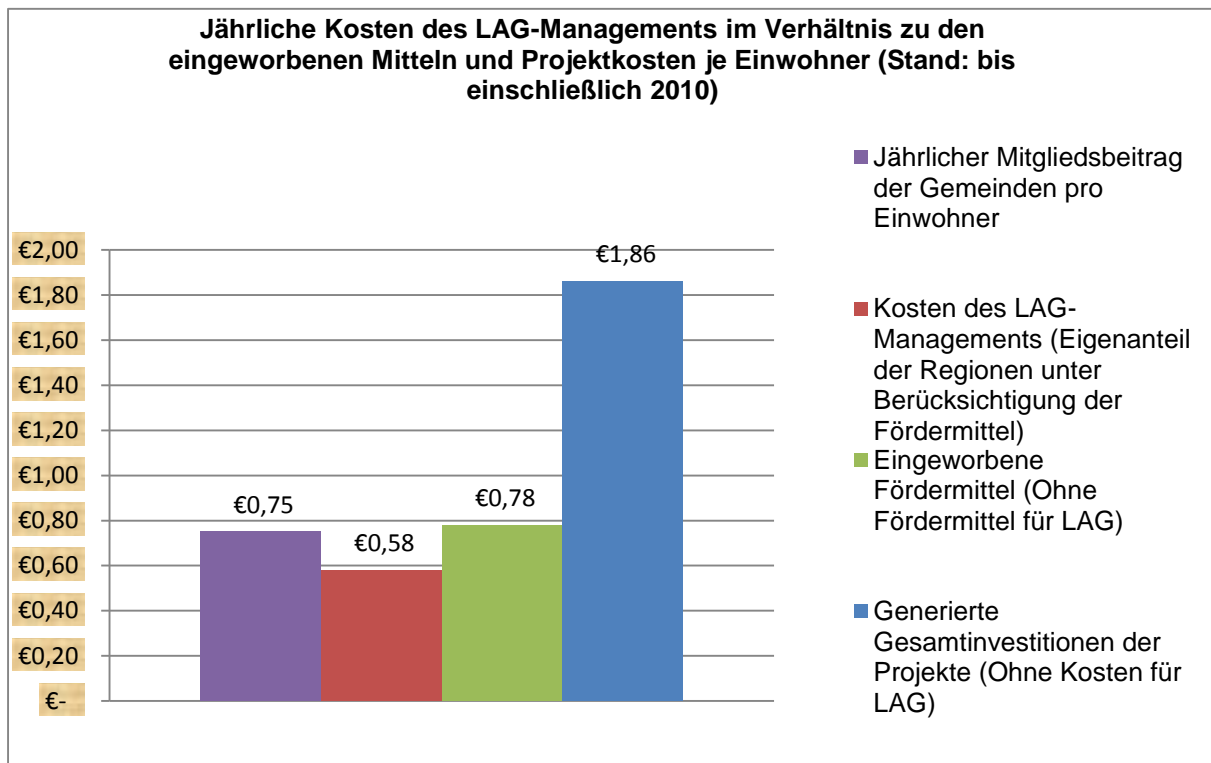
Darüber hinaus wurden noch sieben weitere Projekte (Pilotprojekt – pädagogisch sinnvolle und naturnahe Spielplätze gemeinsam gestalten, Keltengehöft Günding, LAG-Management, Marienweg, „West Tour“ – Radeln von Bahn zu Bahn, Naturbad Altomünster, Westallianz) an Dachau AGIL herangetragen. Dies sind zum einen Projekte, die sich noch in einem sehr frühen Stadium befinden und sich deshalb bis dato keinen bestimmten Handlungsfeldern zuordnen ließen, zum anderen auch Projekte, die in keines der vorhandenen Handlungsfelder integriert werden können. Eines dieser Projekte befand sich daher bereits bei der Erstellung des REK im Handlungsfeld „Neue bzw. weitere Projekte“. Von diesen sieben Projekten konnten drei umgesetzt werden, von denen zwei über LEADER und eines, die Westallianz, über das Regionalmanagement gefördert wurden. Drei Projekte befinden sich zurzeit noch in Vorbereitung und werden möglicherweise in der nächsten Förderperiode eingebracht. Ein Projekt wird hingegen nicht weiter verfolgt. Monitoring-Vorgaben liegen hier für die Projekte „Pädagogisch sinnvoller Spielplatz“ und das LAG-Management vor. Beim Spielplatz konnte die Anzahl profitierender Bürger erreicht werden, auch die Betreuung von Kräuterbeeten durch zwei Grundschulklassen findet wie geplant statt. Das LAG-Management verfügt über eine halbe Stelle weniger als geplant. Trotz dieser Tatsache konnten mehr Projekte, nämlich 21 statt der ursprünglich geplanten 15, auf den Weg gebracht werden, von denen allerdings erst sieben zum jetzigen Zeitpunkt bereits vollständig abgeschlossen und abgerechnet wurden.



## Finanzieller Nutzen von Dachau AGIL für das LAG-Gebiet

In der Förderperiode 2007 bis 2013 konnten für die Projekte von Dachau AGIL insgesamt knapp 1,35 Mio. € Fördermittel eingeworben werden. Das Gesamtvolumen der durch Dachau AGIL ermöglichten Projekte betrug knapp 3,14 Mio. €. Die Beiträge der Mitgliedsgemeinden belaufen sich auf 0,75 € pro Einwohner und Jahr.

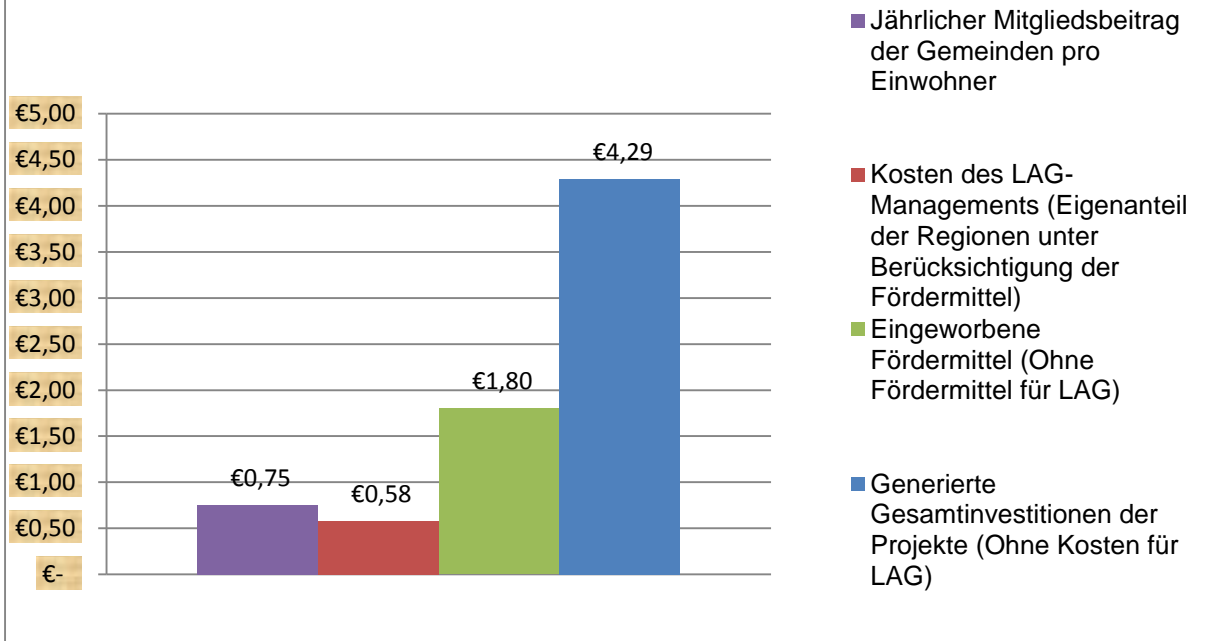
Im Folgenden soll nun das Verhältnis der Kosten des LAG-Managements im Verhältnis zu den eingeworbenen Mitteln und Projektkosten je Einwohner sowie die Entwicklung dieses Verhältnisses über die Jahre hinweg dargestellt werden.



Die Faktoren für den jährlichen Mitgliedsbeitrag der Gemeinden sowie für die Kosten des LAG-Managements sind seit 2010 konstant geblieben. Die Kalkulation der Kosten für das LAG-Management ergibt sich aus dem Förderantrag für die LEADER-Förderung des LAG-Managements und spiegelt die bewilligten Mittel nach dem Förderbescheid wieder. Da dieser Förderbescheid jedoch von zwei Vollzeitkräften ausgeht, die Geschäftsstelle zurzeit jedoch mit nur 1,5 Vollzeitstellen besetzt ist, sind die realen Kosten des LAG-Managements geringer als hier angegeben. Von den eingeworbenen Fördermitteln sowie den generierten Gesamtinvestitionen sind die Kosten für das LAG-Management abgezogen. Dieser Wert bezieht sich demnach nur auf weitere durchgeführte Projekte.

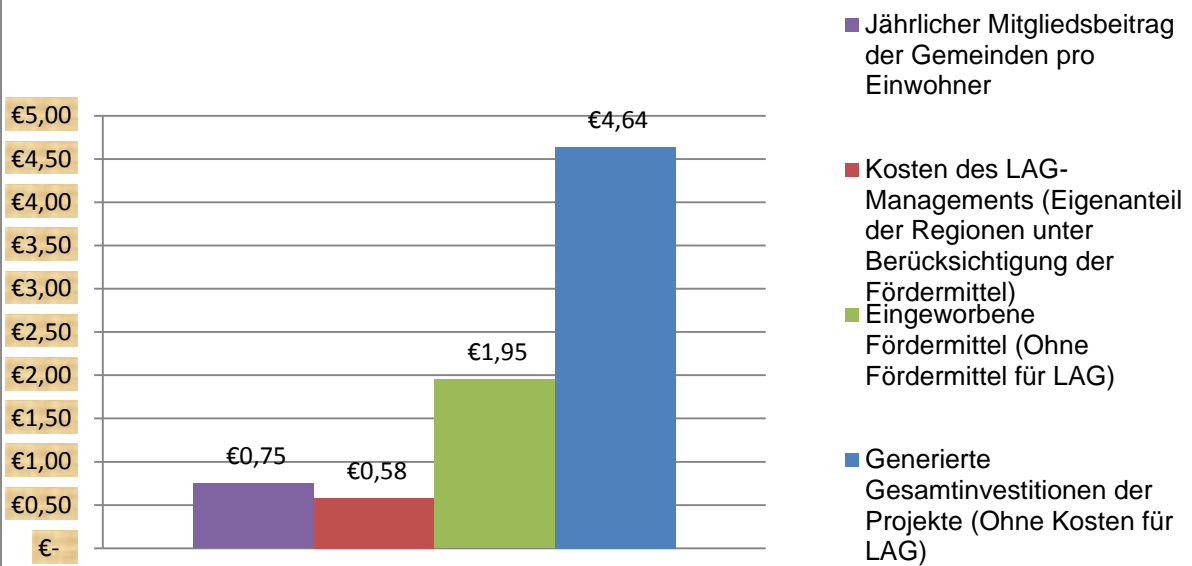
Bis einschließlich 2010 konnte für fünf Projekte eine Förderung beantragt werden. Das Gesamtvolumen dieser Projekte betrug ca. 335.000 € bei Fördermitteln in Höhe von ca. 141.000 €. Die projektbezogenen, jährlich durchschnittlich eingeworbenen Fördermittel pro Einwohner übertrafen damit bereits die Höhe der Mitgliedsbeiträge der Gemeinden.

**Jährliche Kosten des LAG-Managements im Verhältnis zu den eingeworbenen Mitteln und Projektkosten je Einwohner (Stand: bis einschließlich 2011)**

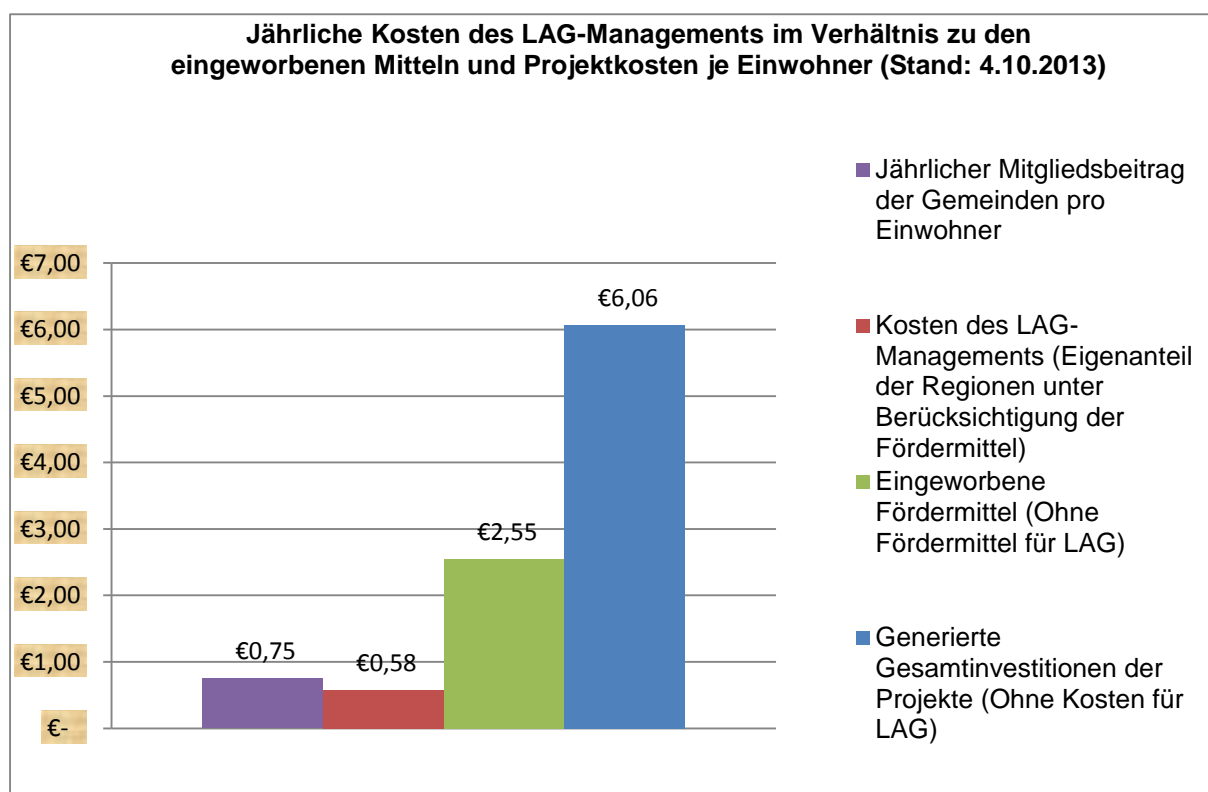


Im folgenden Jahr gab es einen Anstieg der eingeworbenen Fördermittel um 130% im Vergleich zum Vorjahr auf nun 1,80 € pro Einwohner und Jahr. Das Gesamtvolumen der bewilligten Projekte erhöhte sich dementsprechend auf 4,29 € pro Einwohner und Jahr. Dieser Anstieg geht hauptsächlich auf die Bewilligung zahlreicher, teils kostenintensiver Projekte wie den Museumsausbau im Augustiner-Chorherrenstift und das Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ zurück. Das Gesamtvolumen der bewilligten Projekte betrug zu diesem Zeitpunkt abzüglich der Kosten für das LAG-Management bereits 1,16 Mio. €, die eingeworbenen Fördermittel beliefen sich auf ca. 488.000 €.

**Jährliche Kosten des LAG-Managements im Verhältnis zu den eingeworbenen Mitteln und Projektkosten je Einwohner (Stand: bis einschließlich 2012)**



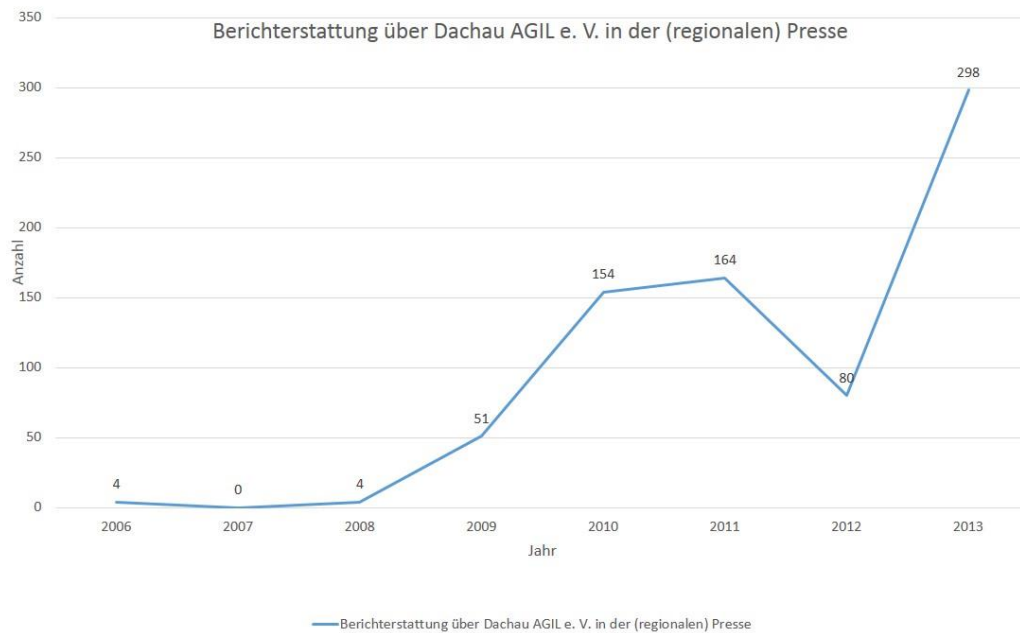
Im darauffolgenden Jahr betrug der durchschnittliche Anstieg der Fördermittel und Gesamtinvestitionen 8%. Die durchschnittlichen Fördermittel pro Kopf und Einwohner konnten um 0,15 € auf 1,95 € und die durchschnittlich generierten Gesamtinvestitionen um 0,35 € auf 4,64 € erhöht werden. Insgesamt wurden bis Ende 2012 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,67 Mio. € mit Fördermitteln in Höhe von ca. 703.000 € bewilligt. 2012 konnten fünf weitere Projekte bewilligt werden. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anstieg der Fördermittel geht zum einen auf den Personalwechsel in der Geschäftsstelle von Dachau AGIL zurück, in der sich die neu eingesetzte LAG-Managerin erst einarbeiten und zudem auf die Unterstützung einer Vollzeit-Assistenzkraft verzichten musste, zum anderen wurden in diesem Jahr Projekte mit teils nur geringem Umfang bewilligt, wobei sich der geringere Projektumfang nicht in einem proportional geringeren Arbeitsaufwand für die Projektbeteiligten widerspiegelt.



Bis zum Antragsstopp durch das AELF in Ingolstadt konnten 2013 sechs weitere Projekte eingereicht und bewilligt werden. Es kam erneut zu einem Anstieg der durchschnittlich akquirierten Fördermittel und Gesamtinvestitionen um 32%. Die akquirierten Fördermittel erhöhten sich um 0,60 € auf nun insgesamt 2,55 € pro Einwohner und Jahr, die generierten Gesamtinvestitionen um 1,42 € auf insgesamt 6,06 € pro Einwohner und Jahr. Dieser starke Anstieg geht auf die Bewilligung kostenintensiver Projekte wie „Demographie Managen“, sowie den Jugendplätzen in Markt Indersdorf bzw. in der Gemeinde Haimhausen zurück.

Insgesamt lässt sich also sagen, dass es während des Bestehens der LAG zu einem stetigen Anstieg der akquirierten Fördermittel kam. Dieser Anstieg war in den Jahren 2011 und 2013 besonders groß, da es in diesen Jahren jeweils diverse kostenintensive Projekte bewilligt werden konnten. Die Mitgliedsbeiträge der Gemeinden sowie die Kosten des LAG-Managements sind bisher konstant geblieben und liegen jeweils deutlich unter den jährlich pro Kopf eingeworbenen Fördermitteln. Die aufgrund der dünneren Personaldecke nicht genutzten Gelder für Personalkosten des LAG-Managements können hingegen für andere Maßnahmen, wie etwa eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit, genutzt werden.

## Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit von Dachau AGIL



An dieser Stelle soll nun die Öffentlichkeitsarbeit von Dachau AGIL seit 2006 anhand der Presseordner in der Geschäftsstelle in Mariabrunn untersucht werden. Wie sich anhand der Grafik erkennen lässt, hat die Berichterstattung über Dachau AGIL in den Medien über die Jahre deutlich zugenommen. 2009 wurde Dachau AGIL insgesamt 51 Mal in diversen Zeitungen genannt. Diese Zahl erhöhte sich 2010 auf bereits 154 Artikel. Diese Zahl muss aber aufgrund äußerst unsauberer und wenig systematischer Ordnerführung auf 120 abgesenkt werden, da Artikel teils mehrfach abgeheftet wurden, teils aber auch Artikel archiviert waren, die keinerlei inhaltlichen Zusammenhang mit der Arbeit von Dachau AGIL aufwiesen. Im folgenden Jahr stieg die Zahl der abgehefteten Artikel auf 164, jedoch muss auch diese Zahl aufgrund irrtümlicher Abheftungen nach unten korrigiert werden. Dennoch bleibt es weiterhin bei einer kontinuierlichen Steigerung der Berichterstattung über Dachau AGIL, wie sich anhand der Grafik erkennen lässt. Gerade im Jahr 2011 war jedoch der Tenor vieler Berichte negativ gehalten und es wurde mehrfach äußerst kritisch gegenüber Dachau AGIL berichtet.

Im darauffolgenden Jahr brach die Berichterstattung über Dachau AGIL ein auf nur 80 archivierte Artikel. Gleichzeitig stieg aber auch die Qualität der Ordnerführung, weshalb der effektive Einbruch der Artikeldichte geringer ausfällt, als die ungefilterten Zahlen vermuten lassen. Dieser Einbruch ist damit zu erklären, dass im Jahr 2012 die Geschäftsstelle von Dachau AGIL umstrukturiert wurde und Frau Podewils die Geschäftsleitung nach nur sehr kurzer Einarbeitung übernahm. Gleichzeitig wurde die Stelle für eine Assistentkraft vorerst gestrichen, weshalb weniger Zeit für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stand.

Das Jahr 2013 war hingegen bereits zum 01.10. das Jahr mit den meisten Meldungen in der Tagespresse mit 197 archivierten Artikeln. Dieser starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist mit der Einstellung einer Assistentkraft, Frau Unger, zu erklären, die die Erstellung von Pressemitteilungen größtenteils übernommen hat. Zum 31.12.13 erreichte Dachau AGIL e. V. 298 Presseartikel – die Geschäftsstelle hat sich somit für 2014 das Erreichen der 300er Marke zum Ziel gesetzt.

Anzeigen werden seitens Dachau AGIL sowohl projektbezogen als auch anlassbezogen geschaltet. Kosten für Anzeigen sind nach LEADER-Kriterien förderfähig, sofern die entsprechenden Förderhinweise in der Anzeige vorhanden sind.

Eine Neugestaltung der inzwischen technisch veralteten Homepage ist für 2014 geplant. Auch diese Kosten sind förderfähig. Ein bisher noch nicht vorhandener Social Media-Auftritt soll erst nach der Neugestaltung der Homepage angestrebt werden.

### **Auswertung der Projektträgerinterviews**

Im Zeitraum vom 3.9.2013 bis zum 25.9.2013 wurden insgesamt 19 Interviews mit allen Projektträgern sowie einigen Projektleitern von 24 Projekten, die unter Beteiligung von Dachau AGIL entstanden sind, geführt. Bei allen diesen Gesprächen wurde derselbe Interviewleitfaden zugrunde gelegt, um vergleichbare Antworten der Projektträger und -leiter zu erhalten. Anschließend wurden die Antworten sortiert, um Häufungen feststellen zu können. Im Folgenden werden nun die einzelnen Fragen nacheinander behandelt und jeweils häufig genannte Antworten entsprechend hervorgehoben.

1. Woher stammte die **Idee** für das Projekt? Wurden dazu **Probleme** identifiziert? **Interessen verschiedener Gruppen** beachtet?

Bei dieser Frage gab es kein klar erkennbares Ergebnis, vielmehr gab es eine Vielzahl verschiedener Wege, die in einen Projektantrag mündeten.

„**Klassischer Weg**“: Bei drei Projekten wurde als Antwort genannt, dass es sich bei diesen Projekten um Projekte aus dem REK handle, insgesamt fünf Mal wurde die Antwort gegeben, dass das Projekt auf die Arbeit eines Arbeitskreises zurückginge.

**Spätere Einbringung**: Neun Projekte gehen laut Aussage der Befragten auf Initiativen von Privaten, aus der Gesellschaft, von Verbänden oder Vereinen zurück. Auch hier ging demnach schon die Projektidee auf Bottom-Up-Prozesse zurück.

**Durch Verwaltung**: Vier der umgesetzten Projekte gehen auf Ideen von Verwaltungsmitgliedern oder Kommunalpolitikern zurück, und die Bevölkerung wurde erst in der Planung und Umsetzung mit einbezogen. Fünf Projekte, unter anderem das LAG-Management, wurden verfolgt, weil Fördermittel in Aussicht standen. Bei sechs Jugendplätzen ging die Initiative von einem Zusammenspiel der Jugendarbeit und Dachau AGIL aus, zwei weitere Jugendplätze entstammten direkt der Jugendarbeit der jeweiligen Gemeinde.

**Beweggründe für das Projekt**: Fünf der umgesetzten Projekte waren als Ergänzung bereits bestehender Angebote geplant, bei einem weiteren, dem Oxenweg, sollte das Projekt einer anderen LAG fortgeführt werden. Mit fünf Projekten konnte sich der jeweilige Projektträger zudem einen schon länger gehegten Wunsch erfüllen. Bei zwei Projekten wurden im Voraus durch Bürgerbeteiligung Probleme innerhalb des Landkreises identifiziert, bei zwei weiteren Projekten wurde auf Probleme reagiert, die von außen an den Landkreis herangetragen wurden. Bei zwei der Themenwegprojekten wurde die Wegstrecke bereits im Vorfeld des Projektes genutzt und durch das Projekt aufgewertet. Ein Projekt, das LAG-Management, wurde schließlich gänzlich ohne Bürgerbeteiligung durchgeführt. Beim LAG-Management lief zudem die bisherige Förderung über das Regionalmanagement aus, weswegen neue Geldquellen akquiriert werden mussten.

**Beachtung von Interessen verschiedener Gruppen**: Bei vier Projekten wurden explizit die Interessen verschiedener Gruppen (z.B. bei Standortwahl) beachtet.

2. Würden Sie das **Projekt insgesamt als erfolgreich** bewerten?

Ja	Nein	Zu früh für Aussagen/Projekt noch nicht umgesetzt
19	0	5

Die große Mehrheit der Befragten bewertete ihr Projekt als insgesamt erfolgreich. Lediglich bei fünf von 24 Projekten wurde angegeben, dass es noch zu früh für Aussagen sei, wobei dies meist Projekte waren, die erst vor sehr kurzer Zeit bewilligt wurden.

**Ja-Nennungen:** Zwei der Projekte, die als insgesamt erfolgreich bewertet wurden, waren in der Umsetzung umfangreicher als geplant. Bei zwei anderen Projekten wurde gesagt, dass sie gut angenommen werden würden und bei zwei weiteren wurde betont, dass die Flyer zum Projekt bereits fast vergriffen seien. Zwei Projekte, die ebenfalls als insgesamt erfolgreich eingestuft wurden, befinden sich noch in einem frühen Stadium, jedoch waren die Beteiligten zuversichtlich, dass das Projekt erfolgreich verlaufen wird.

**Zu früh-Nennungen:** Hier wurde angemerkt, dass es noch zu früh sei, um Aussagen zu den Projekten zu machen, die bisherigen Prognosen aber zuversichtlich seien.

3. Haben Sie als Projektträger das Gefühl, es wurden die **gesteckten Projektziele erfüllt**?

Ja	Eingeschränkt	Nein	Zu früh für Aussagen/Projekt noch nicht umgesetzt
8	6	0	10

Diese Frage wurde deutlich weniger eindeutig beantwortet als die vorherige. Bei etwas mehr als der Hälfte der Projekte hatten die Projektträger das Gefühl, die gesteckten Projektziele zumindest eingeschränkt erreicht zu haben, gleichzeitig wurde vielfach geäußert, dass es für eine solche Beurteilung noch zu früh sei. Dies liegt auch daran, dass viele der Projekte noch nicht umgesetzt und zum Teil auch erst vor kurzem bewilligt wurden. Keiner der Projektträger hatte hingegen das Gefühl, dass Projektziele nicht erreicht werden konnten.

**Ja-Nennungen:** Hier wurde hervorgehoben, dass die Angebote durch die Bevölkerung und Vereine gut genutzt werden. Zudem wurde das hohe Maß an Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, auch über Parteigrenzen hinaus, während der Umsetzung des Projektes betont.

**Eingeschränkt-Nennungen:** Hier wurde einmal moniert, dass das neu geschaffene Angebot nur von einer kleinen Gruppe genutzt werden würde. Einer der Themenwege sollte „aktiv“ gestaltet sein, ist in der bisherigen Form aber ein reiner Lehrweg. Bei drei weiteren Projekten konnte der zeitliche Rahmen nicht eingehalten werden, inhaltlich waren die Träger aber mit dem Projekt zufrieden. Es kam auch zu Verzögerungen durch langwierigen Grunderwerb oder durch bürokratische Hindernisse.

Bei den Jugendplätzen fehlen zum jetzigen Zeitpunkt zudem noch die Beschilderung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

**Zu früh-Nennung:** Drei Projekte stehen noch am Anfang, die Projektleitung zeigt sich bisher aber sehr engagiert.

4. Können Sie **Kriterien** (harte und weiche Faktoren) benennen, an welchen der **Erfolg** des Projektes sichtbar wird?

Bei der Frage nach den Kriterien, an denen der Erfolg des Projektes sichtbar wird, kann zwischen orts- und nicht ortsbezogenen Projekten unterschieden werden.

**Ortsbezogene Projekte:** Bei 15 Projekten wurde die Nutzung des Angebots als Ziel angegeben, zudem die Nutzung der Angebote durch Vereine, etc. Ein weiteres Ziel waren die Beteiligung der Bevölkerung an den Projekten sowie die Resonanz auf das Projekt. Weitere Kriterien waren der Verbrauch von Flyern, der Verleih von e-Bikes in den Gemeinden, die an Radwanderwegen liegen sowie die Rückmeldungen in Gaststätten seitens der Besucher, die aufgrund der Angebote ihren Weg in die Region und in die jeweilige Wirtschaft fanden. Bei einem Projekt wurde zudem als Ziel angegeben, das Besucherspektrum der Gemeinde um weitere Zielgruppen zu erweitern. Dies lässt sich allerdings nicht oder nur sehr schwer in Zahlen ausdrücken. Hierfür gibt es im zum jetzigen Punkt nur Erfahrungswerte oder subjektive Bewertungen. Zuletzt wurde auch die interkommunale Zusammenarbeit an dem Projekt als Kriterium für die Messung des Erfolgs genannt.

**Nicht Ortsbezogene Projekte:** Auch bei nicht ortsbezogenen Projekten wurde als wichtigstes messbares Erfolgskriterium eines Projekts die Beteiligung am Projekt selbst genannt, sowohl durch die Bevölkerung als auch durch die Kommunen des Landkreises. Ansonsten wurde mehrfach die Nutzung und Akzeptanz der geschaffenen Angebote angeführt. Weitere Kriterien waren allesamt sehr projektbezogen (Bei „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ wurde z.B. die Überzeugung aller Kommunen genannt, dass Probleme nur gemeinsam gelöst werden können, sowie die Beteiligung aller Kommunen im Landkreis am Projekt, aber auch der Wunsch der Bevölkerung nach interkommunaler Zusammenarbeit. Beim Projekt „Naherholung und Tourismus“ wurde die Vernetzung und gemeinsame Vermarktung der AGIL-Projekte und anderer Freizeitangebote des Landkreises in einem gemeinsamen Tourismusbüro des Landkreises genannt, bei der Westallianz das Feedback der Wirtschaft sowie intern gesetzte Meilensteine). Beim LAG-Management wurde als Ziel die Akquise von Fördergeldern genannt.

**Nur die LAG Wittelsbacher Land** sowie **Dachau AGIL e. V.** nannten die Monitoring-Beiblätter der Anträge als Kriterien für die Messung des Erfolgs eines Projektes.

5. Hat das Projekt **nachhaltige Effekte** bewirkt?

Ja	Eingeschränkt	Nein	Zu früh für Aussagen/Projekt noch nicht umgesetzt
8	4	0	12

Bei der Hälfte der Projekte war es zum Zeitpunkt der Befragung zu früh, um bereits Aussagen zur Nachhaltigkeit treffen zu können. Bei acht Projekten konnten bereits nachhaltige Effekte erkannt werden, und bei vier weiteren Projekten war die Nachhaltigkeit zumindest eingeschränkt erkennbar.

**Ja-Nennungen:** Bei mehreren Projekten wurde die gute Akzeptanz der Angebote genannt (z.B. „Geschichtswerkstatt“: Ausstellungen sind bis 2015 geplant, bisherige Ausstellungen zogen viele Besucher an und weitere Stationen der Ausstellung werden noch folgen. Zudem sollen die Inhalte der Ausstellung im Internet aufgearbeitet werden.).



Bei drei Projekten sind bereits Folgeprojekte geplant.

Die Themenwege lassen sich nur schwer auf mögliche Schäden untersuchen, hier ist u.a. Feedback der Bevölkerung nötig. Einige Wege wurden bereits von Schulklassen besucht, die Nachhaltigkeit der Wege ist aber nur schwer messbar.

Beim Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ wurden v.a. weichere Aspekte genannt, z.B. die Schaffung eines landkreisweiten Wir-Gefühls, ein erhöhtes politisches Gewicht durch gemeinsames Auftreten des Landkreises, sowie die signalhafte Wirkung des Projekts für die Gemeinden mittels der gemeinsamen Leitlinien. Zuletzt wurde auch durch die Verankerung von interkommunalem Handeln bei Bürgern und Presse genannt. Im Rahmen des LAG-Managements wurden 1,5 Vollzeitstellen geschaffen. Zudem wird Dachau AGL inzwischen als Vernetzungsplattform im Landkreis wahrgenommen.

Für das Projekt Naherholung und Tourismus ist eine Halbtagsstelle für die Zeit nach dem Ende der Förderung geplant. Das Büro im Zollhäusl Dachau hat sich ebenfalls bereits als Anlaufstelle für Touristen etabliert.

**Eingeschränkt-Nennungen:** Hier wurde bei mehreren Bauvorhaben genannt, dass die Pflege der Plätze aufwändig werden wird. Zum Teil wurden hierfür Patenschaften vergeben, um Schäden an den Objekten zeitnah an die jeweiligen Gemeinden zu melden, bisher kam es aber kaum zu solchen Schäden. Die Pflege der Angebote wird in Zukunft meist durch Gemeinden wahrgenommen werden, vereinzelt sollen hierfür auch Jugendliche oder örtliche Vereine herangezogen werden.

Die Nachhaltigkeit der Jugendplätze ist dadurch eingeschränkt, dass die Vernetzung noch nicht stattgefunden hat.

Bei der Westallianz konnten punktuelle Erfolge erzielt und Fördergelder für einzelne Projekte akquiriert werden.

**Zu früh-Nennungen:** Der Nachhaltigkeit des Projektes wird bei allen Projektschritten eine große Rolle zugesprochen.

6. Sehen Sie **Defizite, Hemmnisse** und welche **Probleme** sind während der Projektlaufzeit aufgetreten?

Die Projektträger beklagten eine Vielzahl unterschiedlicher Probleme, die während der Projektlaufzeit auftraten. Dies waren jedoch meist Schwierigkeiten, die im Umfeld eines EU-geförderten Projektes zu erwarten waren oder zumindest nicht überraschend auftraten. Dieses Bild könnte jedoch dadurch verzerrt sein, dass nur Projektträger befragt wurden, deren Projektantrag auch tatsächlich bewilligt worden war. Träger von Projekten, die aufgrund schwerwiegender Probleme, wie etwa dem Widerstand von Naturschutzverbänden bei dem Projekt „Kanuwandern auf der Glonn“, nicht umgesetzt wurden, wurden nicht befragt, weshalb ihre Erfahrungen auch nicht in diese Auswertung einfließen konnten.

**Bürokratie:** Bei 13 Projekten wurde der große bürokratische Aufwand beklagt, besonders im Zusammenspiel verschiedener Vorschriften und Rechtsgrundlagen. Dies führte zu Unmut bei den Projektträgern. Zudem ging durch bürokratische Erfordernisse Zeit verloren, die nicht für inhaltliche Arbeit genutzt werden konnte. Vereinzelt gab es auch organisatorische Probleme, weil etwa Mietverträge nicht auf den richtigen Träger ausgestellt wurden.

**Antragsstellung:** Zwei Projektträger hatten Probleme damit, das jeweilige Projekt von Beginn an zu konkretisieren und Meilensteine festzulegen. Auch das Projektkonzept war anfangs oft nicht zielgerichtet und konkret genug. Sieben Projektträger beklagten sich darüber, dass viel Vorlauf und eine lange Planungsdauer nötig sei, was zu Zeitdruck führe. Zudem sei für kommunale Antragssteller die Abgrenzung zu kommunalen Pflichtaufgaben, etwa beim Bau

von Jugendplätzen, teilweise problematisch gewesen, da diese nicht förderfähig sind.

**Finanzielles:** Förderkriterien waren öfters unklar (z.B. für gemeinnützige Vereine, die bei LEADER nicht von der MwSt. befreit werden), auch eine nachträgliche Erhöhung der Fördersummen ist nicht möglich. Des Weiteren wurde mehrfach moniert, dass der bürokratische Aufwand für kleine Projekte nicht viel anders sei als für große Projekte, und sich daher Projekte erst ab einem gewissen Volumen lohnen würden. Bei einem Projekt stimmten die Kostenschätzungen nicht, weshalb das Antragsvolumen deutlich zu niedrig angesetzt wurde. Daher müssen nun laufend Spender zur Deckung der Mehrkosten gefunden werden. Zuletzt kam es bei einigen Projekten zum Streit um Fördergelder zwischen den Beteiligten.

**Ausschreibung und Abrechnung:** Einige Träger hatten das Problem, dass Anforderungen an eine Projektleitung von Beginn an klar definiert sein mussten, wodurch es zu Problemen und auch zu Fehlern bei der Ausschreibung kam. Die Abrechnungen wurden von vielen Trägern als sehr bürokratisch empfunden, außerdem kam es bereits zu Sanktionen wegen falschen Abrechnungen. Die Kostenverteilung innerhalb des Antrages musste mehrfach geändert werden, da sich ein Schritt als deutlich umfangreicher herausstellte. Schließlich gab es auch Kommunikationsprobleme mit den entsprechenden Ämtern bei Fristen zur Mittelabrufung.

**Probleme bei öffentlichen Trägern:** In diesem Kontext wurden interne Verwaltungsprobleme genannt, wie etwa mit Sachbearbeitern, denen der fachliche Bezug zum Projekt fehlte oder auch mit Bauhöfen, die Bauvorhaben nur unmotiviert umsetzten. Es wurde auch grundsätzlich kritisiert, dass in der Lokalpolitik Probleme teils erst wahrgenommen würden, wenn es für eine kostengünstige Lösung schon zu spät ist (Zitat Projektträger: „Wenn der Zug an die Wand gefahren ist“). Ein Projekt musste zudem im Umfang reduziert werden, damit es die Zustimmung vom Gemeinderat erhielt.

**Standortsuche:** Suche und Erwerb von passenden Standorten war mehrfach langwierig und aufwändig.

**Zwischenmenschliche Probleme:** Vereinzelt traten Probleme mit den Sachbearbeitern des AELF auf. Bei zwei Projekten gestaltete sich die Besetzung der Stellen als schwierig, entweder weil Mitarbeiter frühzeitig und unerwartet kündigten oder weil Mitbewerber die ordnungsgemäße Vergabe anzweifelten. Dadurch kam es zu Verzögerungen. Es gab bei mehreren Projekten zudem auch Konfliktpotential zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, da sich die Ehrenamtlichen teils nicht angemessen in ihrer Arbeit gewürdigt sahen.

**Probleme bei Beteiligungsprozessen:** Die Bürgerbeteiligung lief bei einem Projekt nur schleppend an, und auch die Bevölkerung war anfangs nicht an einem der Projekte interessiert. Mehrere Träger hatten Probleme damit, die Motivation für das Projekt bei den Bürgern über längere Zeit aufrecht zu halten, auch waren Verzögerungen zwischen Planung und Umsetzung nur schwer kommunizierbar. Es kam ebenfalls zu Abstimmungsproblemen mit Ehrenamtlichen. Bei anderen Projekten verliefen die Arbeitsgruppen deutlich arbeitsintensiver als ursprünglich angenommen, innerhalb der Arbeitsgruppen kam es zu Streit über die Ausrichtung eines Projektes. Auch die Presse war anfangs z.T. skeptisch gegenüber den Projekten eingestellt.

**Projektspezifische Probleme:** Bei den Themenwegen könnten Gastronomen noch besser eingebunden werden; diese kooperieren z.Z. noch nicht.

Jugendplätze: Es wurde noch keine Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, da das Overhead-Projekt, über das die Öffentlichkeitsarbeit für alle Plätze gebündelt werden soll, noch aussteht.

Dieses Projekt wird aber aufgrund des Antragsstopps nicht mehr in dieser Förderperiode umgesetzt werden können, weshalb diese Aufgabe von den Gemeinden in Eigenregie durchgeführt werden müsste. Zudem waren die Jugendlichen teilweise nur schwerlich zur Mitarbeit zu motivieren. Vereinzelt kam es auch zu Vandalismus an den Plätzen.

Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole: Das Projekt wurde durch politische Gruppen unterwandert, die über das Projekt konkrete Forderungen durchsetzen wollten, obwohl ursprünglich nur Leitlinien für die Entwicklung des Landkreises festgelegt werden sollten.

Westallianz: Hier gibt es ein internes Problem, da für Beschlüsse der Westallianz stets die Zustimmung der Gemeinderäte der sechs Partnerkommunen notwendig ist, was aufwändig ist.

7. Haben Sie Vorstellungen, wie diesen **Problemen begegnet** werden kann oder wie sie in Zukunft **vermieden** werden können?

Die Befragten gaben eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen und Wünschen an, um die Durchführung eines LEADER-Projektes für sie einfacher zu gestalten. Die meisten der Vorschläge beziehen sich hierbei auf die von den Beteiligten zuvor genannten Probleme, wie etwa Vorschläge zur Senkung des bürokratischen Aufwands. Einige Befragte äußerten sich jedoch auch in die Richtung, dass Verbesserungsvorschläge nicht möglich seien, weil sie bereits gut durch Dachau AGIL unterstützt wurden und sonstige Hemmnisse auf Vorgaben aus dem EU-Recht basieren würden, an denen seitens Dachau AGIL keine Änderungen vorgenommen werden können.

**Bessere Informationskultur:** Viele Projektträger wünschten sich, Informationen zu den formalen Anforderungen und Förderkriterien (etwa über eine Checkliste oder einen Leitfaden zur Erstellung von Anträgen) sowie grundlegende Informationen zu Förderprogrammen frühzeitig zu erhalten. Zudem kam der Wunsch nach einer transparenteren Informationsweitergabe auf, bzw. der Wunsch nach einem grundlegenden Informationsstandard, nach dem alle Beteiligten informiert werden sollen.

**Vereinfachung der Abrechnung:** Mehrere kommunale Projektträger wünschen sich einfachere Verfahren zur Abrechnung von Eigenleistungen (wie etwa durch den Bauhof vorgenommene Baumaßnahmen), da diese meist deutlich aufwändiger sind als die Abrechnung einer einzelnen Rechnung eines externen Dienstleisters. Durch die Durchführung einzelner Aufgaben in Eigenleistung unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen konnten jedoch einige Projekte deutlich kostengünstiger als geplant umgesetzt werden. Diese dem kommunalen Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit entsprechende Projektumsetzung wird durch die aktuelle Abrechnungsregelung jedoch mit einem deutlichen Mehraufwand bei der Kostenabrechnung bestraft. Dies ging so weit, dass ein kommunaler Projektträger in Eigenleistung erbrachte Tätigkeiten, die im Rahmen des Projektes förderfähig gewesen wären, nicht abrechnete, weil sich der Aufwand für den Projektträger nicht gelohnt hätte und dadurch genehmigte Fördermittel ungenutzt blieben.

Mehrere Träger merkten zudem an, dass eine Nachfinanzierung möglich sein sollte, wenn man unschuldig in finanzielle Schwierigkeiten gelangen würde. Es wurde auch angemerkt, dass die Projektkosten höher angesetzt werden könnten, um einen finanziellen Puffer zu haben. Dies ist aber nur schwer realisierbar, da zum einen die Projektkosten im Antrag durch Angebote plausibel belegt sein müssten und man, um die höheren Kosten belegen zu können, entweder das Projekt bei der Angebotseinholung deutlich umfangreicher als geplant gestalten müsste, oder eben durch eine Absprache mit den Anbietern, die ein Angebot für die Umsetzung des Projektes abgeben wollen. Dies wäre aber in beiden Fällen, besonders jedoch im Zweiten, förderrechtlich unzulässig.

Andere Träger wünschten sich Vereinfachungen bei der Ausschreibung von Aufträgen, wobei hier auch Lernprozesse vorheriger Projekte genutzt werden können, oder schlugen vor, die Mindestgrenze für Ausschreibungen noch weiter zu erhöhen (der konkrete Vorschlag war eine Verdoppelung des Mindestbetrags von 2.500€ auf 5.000€), oder auch spezielle Förderrichtlinien für gemeinnützige Vereine aufzustellen.

**Nutzung von Erfahrungswerten:** Viele Gemeinden schlugen vor, Erfahrungswerte für kommende Bürgerbeteiligungen nutzen. Durch Routine könnten auch die Anträge schneller bearbeitet werden. Zuletzt könnten auch Erfahrungswerte genutzt werden, um politische Gremien von der Projektidee zu überzeugen.

**Bürokratieabbau:** Einige Projektträger wünschten sich weniger Antragsunterlagen und Formblätter sowie einen Abbau von Bürokratie (z.B. Durch eine Vereinfachung der Antragsstellung und Bearbeitung) und eine Beschleunigung von Prozessen. Es kam zudem der Vorschlag auf, die bürokratische Arbeit durch einen speziell geschulten externen Mitarbeiter durchführen zu lassen, wobei nicht näher spezifiziert wurde, wer diese Person sein sollte.

**Weitere Unterstützung nicht möglich:** Viele Befragte meinten, dass bereits genug Unterstützung durch Dachau AGIL gegeben war. Zudem meinten viele Träger, dass Antragsstellung und Förderkriterien auf EU-Recht basieren, weshalb Dachau AGIL dort keinen Spielraum für Verbesserungen hat. Es wurde auch angemerkt, dass Einzelfälle stets beachtet werden müssen und Pauschallösungen nicht immer zielführend seien.

**Bessere Einbeziehung der Bevölkerung:** Es wurde vorgeschlagen, die Medien von Beginn an besser einzubinden, um so die Projekte effektiver an die Bevölkerung zu kommunizieren. Auch sollte die Arbeit in den Arbeitskreisen von Beginn zielführender gestaltet sein. Es sollte ferner versucht werden, die Motivation der Bürger für das Projekt länger aufrecht zu halten und für mehr Verständnis bei der Bevölkerung, auch für die Zeitspannen, in denen ein solches Projekt abläuft, zu sorgen. Weiterhin wurde vorgeschlagen, die Bürgerbeteiligung strikter zu moderieren oder Regeln einzuführen. Es sollte auch stärker auf Kompromisse hingearbeitet werden. Zuletzt sollen auch alle Beteiligten von Anfang an einbezogen werden.

**Organisatorische Verbesserungen:** Die Kompetenzen der Akteure sollten genauer abgesteckt und Ansprechpartner transparenter benannt werden. Es kam zudem der Wunsch nach mehr direkter Kommunikation auf.

**Projektspezifisches:** Bei einigen Jugendplätzen gab es den Wunsch nach effektiveren Maßnahmen zur Messung der Partizipation von Jugendlichen als die bisher genutzten Letters of intent. Es sollte auch noch stärker auf die Jugendlichen zugegangen werden, um so Vandalismus vorbeugen zu können.

Bei einigen Themenwegen sollten anliegende Gastronomen noch stärker eingebunden werden, was über das Projekt „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ geschehen könnte.

8. Gab es **Kommunikationsprobleme** zwischen dem Projektträger, dem Projektleiter und der LAG? Wie lief der **Informationsaustausch**? Wie war die **Zusammenarbeit** der einzelnen Akteure?

Gute Kommunikation	Vereinzelt Probleme	Schlechte Kommunikation
19	5	0

Die Kommunikation der einzelnen Akteure wurde mit großer Mehrheit als gut empfunden, nur vereinzelt war von Kommunikationsproblemen der einzelnen Akteure zu hören. Von keinem der Befragten wurde die Kommunikation als grundsätzlich schlecht beurteilt.

Einige Träger lobten die merkbare Unterstützung durch Dachau AGIL, besonders hervorgehoben wurde hierbei das Engagement des 1. Vorsitzenden Herrn Eichinger.

Stellenweise fehlte anfangs das Vertrauen zwischen den Akteuren im Landkreis, auch weil Dachau AGIL als neuer Akteur auftrat. Inzwischen wird die Kommunikation aber als gut empfunden.

Mehrere Akteure beklagten zwischenmenschliche Probleme mit anderen Beteiligten, wobei diese immer auftreten können. Bei einem Projekt gab es zudem Probleme mit der ersten Projektleitung, die nur durch eine Neubesetzung der Stelle gelöst werden konnten.

Zuletzt wurde auch hervorgehoben, dass die Zusammenarbeit mit Dachau AGIL zielorientierter, dynamischer und transparenter läuft, seit Frau Podewils die Geschäftsstelle leitet. Maßnahmen werden nach dem tatsächlichen Bedarf im Landkreis geplant, erst im Anschluss daran wird nach einer Fördermöglichkeit gesucht. Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden verlief meist gut.

War die **Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und der Projektleitung** befriedigend?

Gut	Schlecht
24	0

Die Zusammenarbeit mit Dachau AGIL wurde von allen Befragten als sehr engagiert und konstruktiv beschrieben. Teilweise wurde nur moniert, dass die Beteiligten manchmal unter großem Zeitdruck stünden.

9. Konnte der **Zeitplan** des Projekts eingehalten werden?

Ja	Im Großen und Ganzen	Nein
5	4	15

Die Projekte konnten mehrheitlich nicht im veranschlagten Zeitrahmen durchgeführt werden. Verzögerungen kamen zum Teil dadurch zustande, dass der Umfang des Projektes größer wurde als ursprünglich geplant und die zusätzliche Arbeit Zeit kostete. Teils gingen die Verzögerungen auch auf Versäumnisse des Projektträgers oder andere Gründe zurück.

**Ja-Nennungen:** Bei einem Projekt kam es zu einer Rückstellung des Projektes vor der Antragsstellung, da ein vorzeitiger Beginn förderschädlich wäre. Die Umsetzung dieses Projektes konnte jedoch schneller als geplant durchgeführt werden.

**Im Großen und Ganzen-Nennungen:** Einmal kam es zu Verzögerungen, um die Abstimmung über ein Projekt nicht in einer überfüllten Gemeinderatssitzung untergehen zu lassen, da dies dem Projekt nicht gerecht geworden wäre. Hier war Sorgfalt wichtiger als Schnelligkeit.

Bei anderen Projekten verzögerte sich die Bewilligung, weil Antragsunterlagen nachgereicht werden mussten (womöglich weil im Vorfeld ausreichend Informationen zur Antragsstellung

fehlten oder nicht richtig gelesen wurden) und die Projektanträge selbst aufwändig waren. Nach der Bewilligung gab es aber keine weiteren Verzögerungen.

**Nein-Nennungen:** Bei drei Projekten kam es zu Verzögerungen, weil die Projekte deutlich umfangreicher als ursprünglich geplant wurden, es gab aber keine Verzögerungen durch Stillstand bei diesen Projekten.

Andere Projektträger beklagten eine langwierige Antragsstellung und wussten oft nicht, bei welchem Punkt ein Antrag stand, daher wurden die Projekte auch erst später als ursprünglich angenommen beantragt. Auch der Umfang der Planung war oftmals auch größer als anfangs vermutet. Andere Projekte benötigten mehr Zeit, weil Gemeinderäte dem Antrag zuerst nicht zustimmten und das Projekt anschließend verkleinert werden musste. Es kam auch zu Verzögerungen aufgrund von Unklarheiten über Förderkriterien sowie aufgrund von höherer Gewalt (verspätete Umsetzung von Baumaßnahmen wegen schlechter Witterung, etc.).

Bei einem Projekt kam es zu einer Verzögerung über mehrere Jahre, da der Projektträger mit seinem Tagesgeschäft ausgelastet war und keine Kapazitäten für die Arbeit an dem Projekt zur Verfügung standen.

Bei einem weiteren Projekt konnte der ursprünglich angedachte Zeitrahmen nicht eingehalten werden, weil die Beteiligten das Interesse am Projekt verloren hatten und auch die Bürgerbeteiligung keine Ergebnisse brachte.

Teilprojekte eines Projektes verzögern sich derzeit auch aufgrund der anstehenden Wahlen, durch die die kommunalen Vertreter ausgelastet sind.

Zudem war auch die Terminfindung teilweise schwierig, da bei einigen Projekten viele Ehrenamtliche eingebunden wurden, die nur in ihrer Freizeit an dem Projekt mitwirken konnten.

Bei anderen Projekten kam es durch langwierige Ausschreibungen oder Personalwechsel bei der Stellenbesetzung zu Abweichungen vom Zeitplan. Viele Projekte wurden zudem erst später bewilligt als erhofft.

Projekte mit einer Trägerschaft von Dachau AGIL verzögerten sich teils, weil Dachau AGIL inzwischen durch die Aufgabe als Vernetzungsplattform zeitintensive Mehrarbeiten leisten muss. Auch durch die zahlreicher werdenden Bottom-Up-Ansätze verstreicht viel Zeit.

10. Wäre Ihr Projekt zustande gekommen, wenn es **KEINE Förderung** nach LEADER gegeben hätte?

Ja	Ja, in kleinerem Umfang	Nein
1	7	16

Laut Aussage der befragten Projektträger wäre die Mehrheit der LEADER-geförderten Projekte ohne Förderung nicht umgesetzt worden. Von den restlichen Projekten wären zudem alle bis auf eines in einem kleineren Umfang umgesetzt worden.

**In kleinerem Umfang-Nennungen:** Hier wurde genannt, dass die Erfordernis für eines der Projekte gegeben war, die Gemeinderäte dem Projekt in der jetzigen Form allerdings nicht zugestimmt hätten. Andere Projekte hätten weniger professionell ohne die Hinzuziehung eines externen Büros umgesetzt werden müssen. Für die Jugendplätze wären keine Maßnahmen zur Vernetzung beschlossen worden.

Das LAG-Management gab es auch schon vor der Förderung über LEADER, ohne die Förderung wäre die Geschäftsstelle jedoch mit deutlich weniger Personal ausgestattet, womit das jetzige Arbeitspensum nicht erfüllt werden könnte.

**Nein-Nennungen:** Ohne Aussicht auf Förderung hätte es für einige Projekte auch keinen Anstoß gegeben. Ein eigenständiges Projektmanagement wäre bei einigen Projekten ohne

Förderung ebenfalls nicht möglich gewesen. Andere hätten ohne die Aussicht auf Förderung indes keinen Träger gefunden.

Diverse Projekte hätte es höchstens auf ehrenamtlicher Ebene gegeben, oder andere Geldgeber hätten gefunden werden müssen.

11. Hatte Ihr **Projekt** einen **Mehrwert** durch die Beteiligung von Dachau AGIL und wie sah dieser Mehrwert aus?

Ja	Nein
23	1

Mit Ausnahme eines Projektes gaben alle Träger an, dass die Projekte durch die Beteiligung von Dachau AGIL einen Mehrwert erlangen konnten, der über die bloße Akquirierung von Fördermitteln hinausging.

**Ja-Nennungen: Bürgerbeteiligung:** Bei vielen Projekten hätte es ohne Dachau AGIL keine Bürgerbeteiligung in dieser Form gegeben, wobei insbesondere das Projekt „Meditativer Wanderweg“ stark von der Beteiligung profitierte. Zudem hatte das Projekt mehr Schwung durch die Beteiligung von Dachau AGIL.

**Finanzielle Anreize:** Einige Projekte wurden zudem über die Förderung hinaus von Dachau AGIL mitfinanziert.

**Koordination und Vernetzung:** Dachau AGIL leistete bei diversen Projekten Koordinationsarbeit im Vorfeld und sorgte für die Überzeugung politischer Mandatsträger und Vernetzung von Beteiligten, unter anderem der beteiligten Gemeinden. Dachau AGIL weckt außerdem Interesse für die geschaffenen Angebote über die Gemeindegrenzen hinaus und fungiert inzwischen als überregionaler Ansprechpartner, gerade auch für Außenstehende des Landkreises.

**Fachliche Unterstützung:** Dachau AGIL leistete Unterstützung bei Problemen mit der Förderstelle und konnte Erfahrungswerte bei diversen Projekten einbringen. Zudem wurden die Projektträger bei der Antragsstellung, der Erstellung von Verträgen, und anderen Aufgaben fachlich und personell unterstützt. Mit Dachau AGIL war ebenfalls ein Partner vorhanden, der stets den Blick auf das Ganze behielt.

Bei den Themenwegen half Dachau AGIL dabei, die Wegbeschilderung in ein einheitliches Konzept einzubinden.

**Motivation:** Dachau AGIL gab dem Träger einen Anstoß, wenn einmal die Motivation fehlte. Auch der Einsatz von Frau Rehm und Herrn Eichinger für die Projekte und die Unterstützung im Lenkungsausschuss wurde von den befragten Projektträgern hervorgehoben.

**Kooperationspartner:** Bei mehreren Projekten war Dachau AGIL als Kooperationspartner in die Arbeit involviert. Dadurch konnte zum einen eine größere räumliche Ausdehnung des Projektes erzielt werden, zum anderen ermöglichte die Kooperation mit einem anderen Träger einen erhöhten Fördersatz.

**Projektbezogen:** Durch die Einbindung von vielen Bürgermeistern bei Dachau AGIL wurde die „Geschichtswerkstatt“ politisch aktiv gehalten.

Die Jugendplätze sollen vernetzt und als Ganzes vermarktet werden. Durch Dachau AGIL konnten größere Plätze gebaut werden, die jetzt das Gemeindegebiet aufwerten. Viele Gemeinden hätten sich ohne die Mitwirkung von Dachau AGIL zudem nicht an dem Projekt

beteiligt.

**Nein-Nennungen:** Ein Projekt, „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“, nahm anfangs eher Schaden durch die Trägerschaft von Dachau AGIL, da Vorbehalte gegenüber dem Verein aus der Anfangszeit bestanden. Dieses Projekt wäre in der Anfangszeit beim Landratsamt besser aufgehoben gewesen.

12. Bei kommunalen Projektträgern: Hat Ihre **Gemeinde** im Ganzen einen **Mehrwert** durch die Arbeit von Dachau AGIL erhalten können?  
Bei anderen Projektträgern (Landkreis, Private, etc.): Hat Ihrer Meinung nach der **Landkreis als Ganzes** einen **Mehrwert** durch die Arbeit von Dachau AGIL?

Ja	Nein
22	2

Auch bei dieser Frage, die unabhängig vom eigenen Projekt beantwortet werden sollte, sprachen sich fast alle Projektträger dafür aus, dass die jeweilige Gemeinde oder der ganze Landkreis durch die Arbeit von Dachau AGIL profitieren würde.

**Ja-Nennungen: Projekte:** Sehr viele Träger merkten hier die Mitarbeit bei weiteren Projekten von Dachau AGIL an. Manche Träger planen auch jetzt schon künftige Projekte zusammen mit Dachau AGIL. Ebenfalls genannt wurde die Möglichkeit, sich bei Problemen anderer einzubringen, von denen man selbst noch nicht betroffen ist sowie die Möglichkeit, dass sich andere bei eigenen Problemen einbringen, auch wenn diese selbst noch nicht direkt betroffen sind.

Es wurde zudem angemerkt, dass Dachau AGIL inzwischen Aufgaben des Landratsamtes sowie Aufgaben, die über das Betätigungsfeld der Verwaltung hinaus gehen, wahrnehmen würde.

**Interkommunale Zusammenarbeit:** Die Arbeit von Dachau AGIL wird von vielen auch als gutes Zeichen für die Zusammenarbeit über Gemeinde- und Parteigrenzen hinaus bewertet. Einige merkten an, dass durch Dachau AGIL die interkommunale Zusammenarbeit beflügelt wurde.

**Image des Landkreises:** Viele Träger merkten an, dass durch Dachau AGIL die Bekanntheit des Landkreises gesteigert wurde und die Standortvoraussetzungen verbessert wurden. Auch die Identifizierung der Bevölkerung mit dem Landkreis und Heimatbewusstsein der Bevölkerung konnten gestärkt werden.

**Harte Vorteile:** Als messbare Vorteile von Dachau AGIL wurde von den Befragten genannt, dass die Akquirierung von LEADER-Mitteln nur durch eine LAG wie Dachau AGIL möglich ist. Außerdem konnte durch Dachau AGIL ein Tourismuskonzept für den Landkreis erstellt werden. In einigen Gemeinden finden Energiesprechstunden statt, die von den Anwohnern gut angenommen werden. Zuletzt wurde auch genannt, dass der Landkreis eine übergeordnete Stelle zur Bündelung braucht.

**Weiche Vorteile:** Einige Träger merkten an, dass man selbst nur Erfolg mit Dachau AGIL hat, wenn man aktiv dabei ist. Viele Vorteile sind zudem nicht in Zahlen messbar. Dennoch meinten die Projektträger, dass der Landkreis Dachau stark von Dachau AGIL profitiert und die Arbeit von Dachau AGIL im Landkreis schon lange überfällig war.

**Nein-Nennungen:** Die jeweiligen Träger befanden sich an der Landkreisgrenze, weshalb sie



dort weniger stark von den anderen Projekten des Landkreises profitierten. Auch an die Themenwege waren die Gemeinden teilweise nicht angebunden. In Zukunft wollen sich die Träger aber möglicherweise dennoch an weiteren Projekten beteiligen.

13. Sind die Ihnen durch das Projekt entstandenen **Kosten stark von den Kostenschätzungen des Projektantrags abgewichen**? Gab es neben der eigentlichen Umsetzung des Projektes **zusätzliche Maßnahmen**, die Sie im Zusammenhang mit Ihrem Projekt getroffen haben?

Kosten geringer	Kosten im Rahmen	Kosten höher	Noch nicht absehbar	Keine Angaben
4	10	3	2	5

Sofern Angaben zu den Kosten des Projektes durch die Projektträger möglich waren, ergab sich das Bild, dass der Kostenrahmen aus den Anträgen bei fast allen Projekten eingehalten werden konnte.

**Kosten geringer-Nennungen:** Die Umsetzung eines Projektes geschah in Eigenleistung, wodurch geringere Kosten anfielen. Hierdurch konnten auch neue Ideen ins Projekt einfließen. Die Geschäftsstelle von Dachau AGIL wurde in der Zwischenzeit umstrukturiert. Anstatt zweier Vollzeitstellen sind zur Zeit nur eine Vollzeit- und eine Halbtagsstelle vergeben, wodurch Personalkosten eingespart werden können.

**Kosten im Rahmen-Nennungen:** Bei manchen Projekten wurden die Angebote aus dem Antrag bestätigt und angenommen, weshalb die Kosten im Rahmen des Angebots blieben. Bei diversen Projekten wurden die Kostenpunkte aus dem Antrag umgeschichtet, das Gesamtvolumen des Antrags wird aber gleich bleiben.

Bei einem Projekt blieben die Kosten innerhalb des Rahmens, das Projekt fiel aber weniger umfangreich als ursprünglich angedacht aus.

Bei diversen kommunalen Projekten sind die Kosten des Antrags gedeckelt und dürfen nicht erhöht oder überschritten werden.

Ein Träger will im Rahmen bleiben und führt dazu das Projekt schrittweise durch, um so die Kontrolle über die Kosten zu behalten.

Bei manchen Projekten gibt es noch zusätzliche Maßnahmen mit entsprechenden Mehrkosten, etwa durch Erweiterung des Angebots, zusätzliche Anschaffung von Gerätschaften, nicht förderfähige Bewirtung oder Folgeprojekte, die sich zurzeit in Planung befinden.

**Kosten höher-Nennungen:** Die entstandenen Mehrkosten bei einigen Projekten konnten teilweise bereits durch Spenden aufgefangen werden.

Ein Projekt war umfangreicher als geplant, wodurch Mehrkosten in der vorliegenden Höhe nicht absehbar waren. Bei einem Projekt sind die Kosten stark angestiegen, weil die Kostenschätzungen des Antrags falsch waren. Hier müssen jetzt Einsparungen vorgenommen werden.

**Noch nicht absehbar-Nennungen:** Bei manchen Projekten liegen noch keine Ausschreibungsergebnisse vor und Bauvorhaben wurden noch nicht gestartet. Bei einem Projekt musste noch Grund erworben werden, weshalb der endgültige Rahmen der Kosten noch nicht feststeht.

**Keine Angaben:** Bei einigen Projekten konnten die Befragten keine Angaben zu den Kosten des Projekts machen.

14. Welche Teilaspekte Ihres Antrags waren **besonders zeit- und arbeitsintensiv** und wo würden Sie sich in Zukunft **mehr Unterstützung durch das Projektmanagement** von Dachau AGIL wünschen?

Bei dieser Frage zeigte sich, dass die organisatorischen und bürokratischen Erfordernisse, die von vielen Befragten als Hemmnis betrachtet wurden, auch als besonders zeit- und arbeitsintensiv empfunden wurden. Gleichzeitig fühlten sich viele der befragten Projektträger bereits gut und umfassend durch Dachau AGIL unterstützt.

**Organisatorisches:** Viele der befragten Projektträger bezeichneten die aufwändige Antragsstellung und Projektbeschreibung als besonders arbeitsintensiv. Auch die Vorbereitung von Unterlagen, die nötigen Ausschreibungen und das Einholen von Angeboten waren für einige Träger sehr aufwändig. Probleme machte zudem die Stellenbeschreibung der Projektleitung. Zuletzt war auch Unterstützung bei der Präsentation des Projekts im Lenkungsausschuss erwünscht. Zeitaufwändig waren für viele die Überzeugungsarbeit in den Gemeindegremien, sowie sonstige organisatorische Aufgaben wie das Sammeln von Daten, Bürgerbeteiligung oder das Projektmanagement.

**Förderrechtliches und Abrechnung:** Sehr vielen Trägern machten die Abrechnung oder förderrechtliche Fragen Probleme.

**Unterstützung:** Sehr viele Träger fühlten sich während des Projektes gut durch Dachau AGIL unterstützt. Viele Träger erkannten auch, dass weitere Unterstützung durch Dachau AGIL nicht möglich und nicht nötig wäre. Dachau AGIL konnte mehreren Trägern zudem durch Erfahrungswerte helfen. Einige Träger wünschten sich mehr Unterstützung in der Anbahnung des Projekts, da hier sehr viel Zeit verstreichen würde. Ein Träger meinte zudem, dass der Antrag ohne die Unterstützung von Dachau AGIL nicht gestellt hätte werden können.

15. Wurden **Mittel** schon **abgerufen**?

Ja	Teilabrufung	Nein	Keine Angaben
4	5	14	1

Die Fördermittel für die Projekte wurden mehrheitlich noch nicht abgerufen, nur vereinzelt konnten Projekte schon vollständig abgerechnet werden. Vereinzelt konnten bereits auch schon Teilabrufungen vorgenommen werden oder befinden sich zurzeit in Arbeit. Einige Träger konnten mit der Abrechnung noch nicht beginnen, da ihnen selbst noch keine Rechnungen seitens der Projektleitung vorliegen,

16. Bei Bauvorhaben: Erreichbarkeit der Anlage? ÖPNV?

Gut	Mäßig	Schlecht
10	6	1

Die Projektträger gaben mehrheitlich an, dass die Anlagen gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden seien. Nur ein Projektträger bezeichnete die öffentliche Anbindung der gebauten

Anlage als schlecht.

**Schlecht-Nennungen:** Hier war der Projektträger an sich schlecht an den ÖPNV angebunden. Zudem zielt die Anlage auf eine Zielgruppe ab, die mit dem Rad oder Auto zur Anlage gelangt. Die Anlage ist ferner an Freizeitinfrastruktur gelegen und es liegen bereits gute Erfahrungswerte mit Mundpropaganda vor, weshalb davon auszugehen ist, dass Besucher sie umfassend nutzen werden.

Auch an diesem Punkt wird nochmals darauf hingewiesen, dass die jetzige Geschäftsstelle von Dachau AGIL in Mariabrunn nicht an den ÖPNV angebunden ist und zudem nicht barrierefrei ist.

## Endauswertung der Evaluierungsumfrage an die Teilnehmer der Evaluierungsveranstaltung

Zusammen mit der Einladung zur Evaluierungsveranstaltung von Dachau AGIL wurden insgesamt 103 Evaluierungsfragebögen an die Vorstandschaft von Dachau AGIL, die Bürgermeister aller Gemeinden des Landkreises, die Mitglieder des Lenkungsausschusses von Dachau AGIL, die Projektträger und Projektleiter der durch Dachau AGIL initiierten Projekte, Mitglieder der Arbeitskreise von Dachau AGIL sowie an die restlichen Mitglieder von Dachau AGIL und andere Personen, die eng mit der Arbeit von Dachau AGIL in Kontakt waren, gesendet. Etwaige Überschneidungen der Personenkreise wurden hierbei ebenfalls beachtet und korrigiert, um nicht einer Person mehrere Umfragebögen zuzuschicken. Insgesamt erreichten uns 39 ausgefüllte Fragebögen, womit die Rückläuferquote dieser Umfrage bei knapp 38% liegt. Im Folgenden werden nun die Ergebnisse der Umfrage zu den verschiedenen Fragen aufgeführt.

### **1. Welchem Personenkreis gehören Sie an? (Mehrfachnennungen waren möglich)**

10 LAG Mitglied	8 LAG Vorstandschaft
9 Kommunalpolitiker	4 Arbeitskreis/Projektgruppe
7 Projektträger	7 Verwaltungspartner
1 Sozialpartner	3 Wirtschaftspartner
5 Sonstiges	

Die Sonstige-Nennungen beinhalteten:

- Projektleitung Demographie Managen
- Heimatpflege
- LRA/Landkreis
- Heimatverein
- Projektmanagement

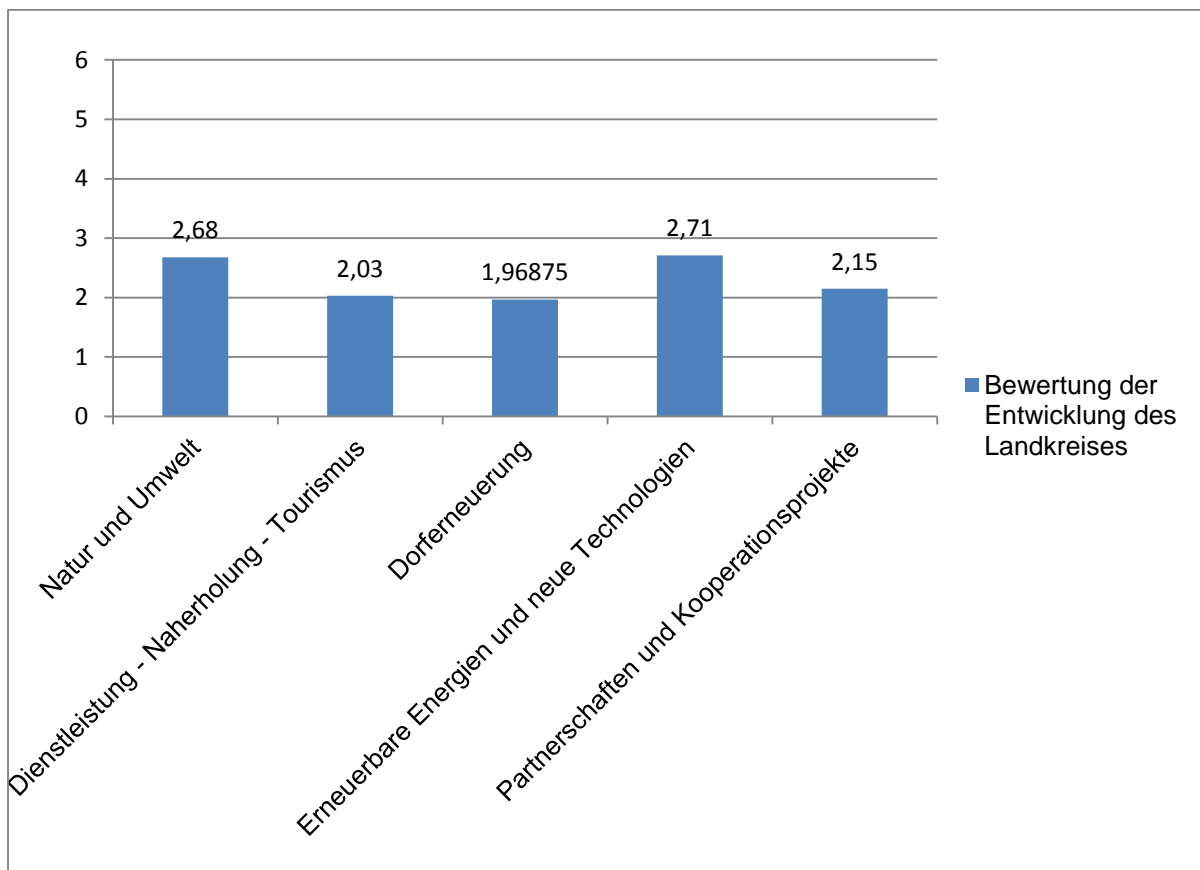
Die Umfrage erhielt die meisten Rückläufer demnach direkt aus dem Umfeld der LAG Dachau AGIL, sei es über Mitglieder von Dachau AGIL, die Vorstandschaft oder über Dachau AGIL eingebundene Kommunalpolitiker. Stark vertreten sind zudem noch Projektträger, die im Rahmen der Projekte mit Dachau AGIL zusammenarbeiteten und Verwaltungspartner, die oft als Projektträger auftraten. Sehr wenig Rückmeldung kam aus dem Bereich der WiSo-Partner, weshalb diese bei der Auswertung der Umfrage unterrepräsentiert sind. Gleichzeitig lassen sich aus den Ergebnissen gut Rückschlüsse über die tatsächliche Arbeit von Dachau AGIL ziehen, da viele der Teilnehmer eng mit der Arbeit von Dachau AGIL vertraut sind und diese daher auch gut bewerten können.

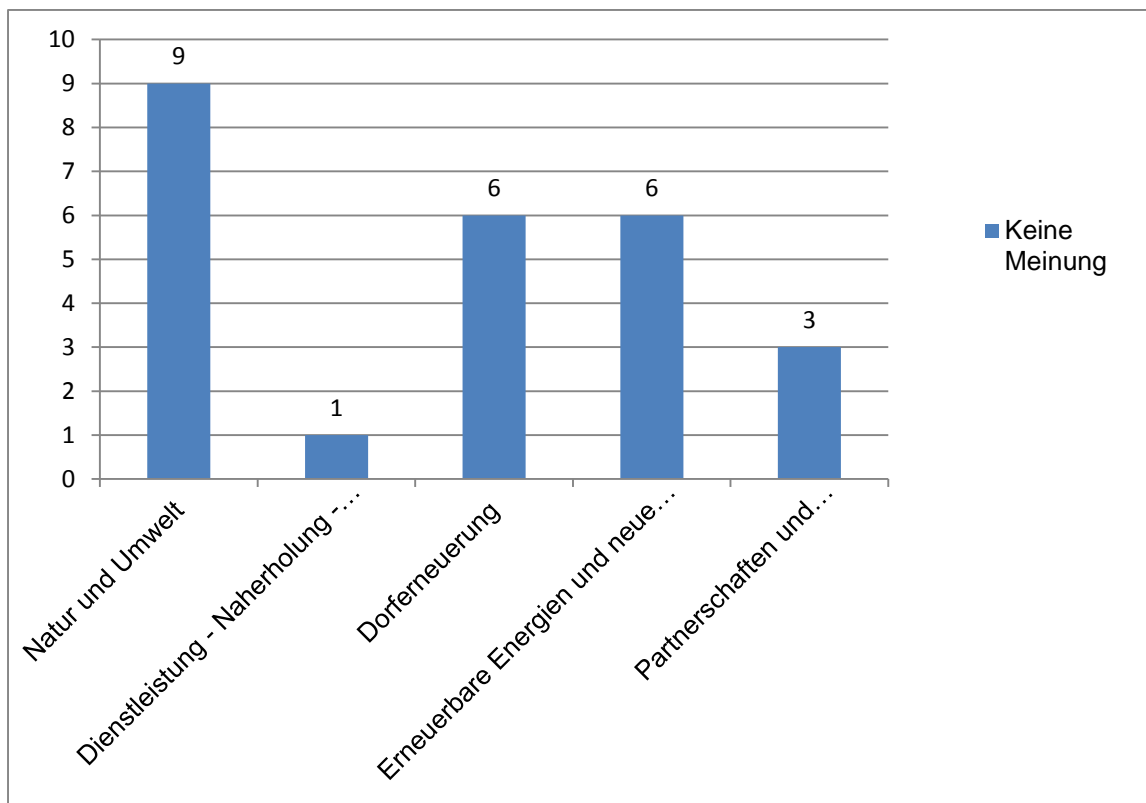
**2. Hat sich/wird sich Ihrer Meinung nach der Landkreis Dachau durch die umgesetzten Projekte in einem der folgenden Schwerpunktthemen positiv entwickelt/entwickeln?**

(Projektbeschreibungen unter <http://dachau-agil.de/v3/index.php>)

Bitte ankreuzen: 1 = sehr gut; 6 = überhaupt nicht; kann ich nicht beurteilen

Schwerpunktthema	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht beurteilen
Natur und Umwelt – Naturpotentiale erkennen und wiederbeleben	4	9	9	5	0	1	9
Dienstleistung – Naherholung - Tourismus (z.B. Naherholung und Tourismus, Jakobswege, Oxenweg, 7Klösterweg)	12	20	6	1	1	0	1
Dorferneuerung – Förderung von sozialer und kultureller Infrastruktur (z.B. Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole, Augustinerchorherrenstift Markt Indersdorf)	6	21	5	0	0	0	6
Erneuerbare Energien/Neue Technologien (z.B. Der Sonnenweg)	3	12	13	4	2	0	6
Partnerschaften und Kooperationsprojekte mit anderen Regionen (z.B. Bayerische und Internationale Jakobuswege, Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land, Transnationaler Oxenweg)	4	22	7	1	0	0	3



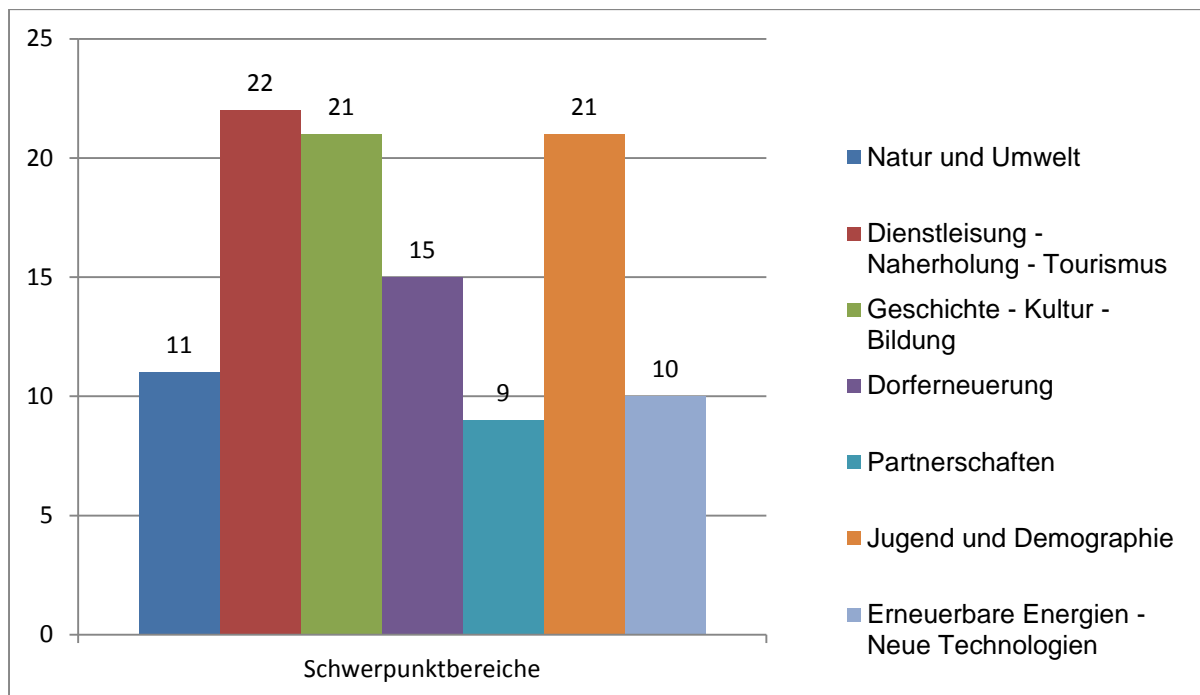


An dieser Stelle soll noch einmal die Häufigkeit der Antwort „Keine Meinung“ gesondert genannt werden. Bei der Betrachtung der Ergebnisse fällt auf, dass die Entwicklung des Landkreises in den Bereichen schlechter bewertet wurde, in denen auch häufig die Antwortmöglichkeit „Keine Meinung“ gewählt wurde, die schlechtere Bewertung also auch auf Unwissenheit über die in diesem Bereich getätigten Projekte zurückzuführen sein kann.

Gleichzeitig fällt auf, dass die Entwicklung des Landkreises im Bereich Dienstleistung – Naherholung – Tourismus nur von einem Teilnehmer mit „Keine Meinung“ beantwortet wurde, und auch die Entwicklung in diesem Bereich von den Teilnehmern am besten bewertet wurde. In diesem Themenfeld spielten sich zudem viele der Projekte ab, die über Dachau AGIL gefördert wurden, wohingegen in den schlechter bewerteten Bereichen entweder keine Projekte über Dachau AGIL umgesetzt werden konnten (wie bei „Natur und Umwelt“) oder die Projekte nicht als Teil eines bestimmten Bereiches wahrgenommen werden, weil sie auch einem anderen Handlungsfeld zugeordnet werden können (wie etwa bei „Erneuerbare Energien/Neue Technologien“: Der Sonnenweg kann auch als Projekt der Naherholung wahrgenommen werden). Insgesamt lässt sich somit sagen, dass die Entwicklung des Landkreises in den Bereichen als besonders positiv wahrgenommen wurde, in denen sich die Mehrzahl der Projekte, an denen Dachau AGIL beteiligt war, abgespielt haben.

### 3. Welche Schwerpunktthemen halten Sie für besonders wichtig?

(3 Nennungen möglich)



Bei dieser Frage wurden besonders häufig Schwerpunktbereiche genannt, in denen Dachau AGIL bereits einige Projekte durchgeführt hat. Themenschwerpunkte, die in der vorherigen Frage schlechter bewertet wurden, werden hier ebenfalls als weniger bedeutend eingestuft. Dies kann zum einen bedeuten, dass sich die Arbeit von Dachau AGIL in den häufig genannten Schwerpunkten bewährt hat, Dachau AGIL sein Profil in diesen Bereichen schärfen konnte und als effektiver Partner für Projekte in den oben genannten Bereichen wahrgenommen wird. Gleichzeitig kann aus der Tabelle abgelesen werden, dass Bereiche, in denen die Wirkung von Dachau AGIL als weniger produktiv empfunden wurde, von den Teilnehmern auch nicht als primärer Aufgabenschwerpunkt von Dachau AGIL wahrgenommen wurden, was die schlechteren Ergebnisse in der vorherigen Frage relativieren kann.

### 4. Welche sonstigen Schwerpunkte oder Aufgaben könnten aus Ihrer Sicht für die Zukunft der Regionalentwicklung und der LAG Dachau AGIL bedeutend sein?

Bei dieser Frage wurde eine Vielzahl verschiedener Themenschwerpunkte genannt, die aus Gründen des Umfangs nur auszugsweise vorgestellt werden. Zu den häufiger genannten Punkten gehörten:

- Mobilität, ÖPNV, Ausbau des Straßen- und Radwegnetzes, wobei Radwege bereits in dieser Förderperiode immer wieder Thema der Arbeit von Dachau AGIL waren, und ein Ausbau des Straßennetzes über Dachau AGIL kaum realisierbar ist
- Bildung
- Wirtschaft, mit Fokus auf wohnortnahe Arbeitsplätze
- Erneuerbare Energien
- Vernetzung und Partizipation über alle Ebenen hinweg; zum einen häufigere Beteiligung von Bürgern, zum anderen Abbau des Kirchturmdenkens und Zusammenarbeit über Gemeinde-, Landkreis-, und Landesgrenzen hinaus
- Natur und Umwelt

- Kultur und Identität
- Jugend und Demographie
- „Weiche“ Standortfaktoren

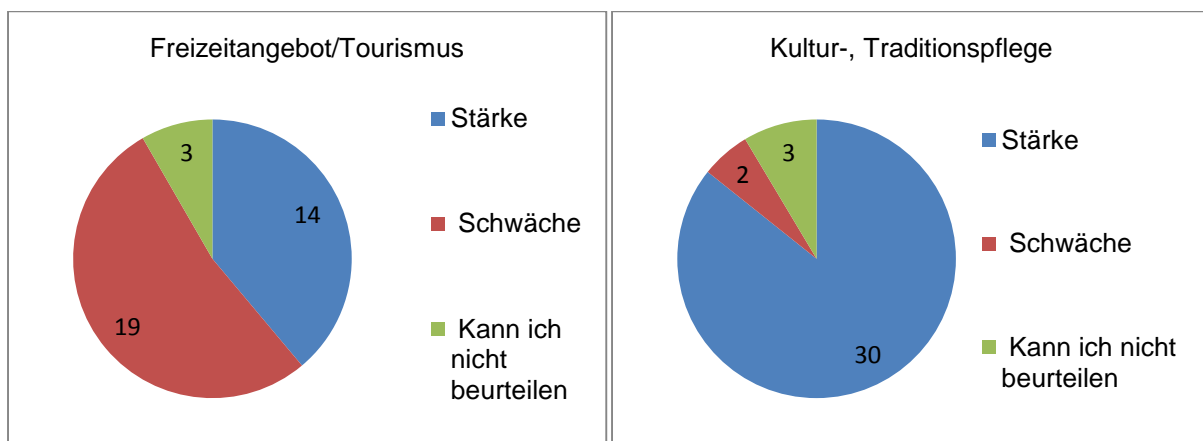
## 5. Haben Sie zu den Schwerpunkten (aus Frage 3 und 4) Projektideen oder Vorschläge?

Auch hier soll die Vielzahl der Antworten nur in Auszügen dargestellt werden, um einen groben Überblick über die genannten Vorschläge zu bekommen. Zu den genannten Vorschlägen gehörten:

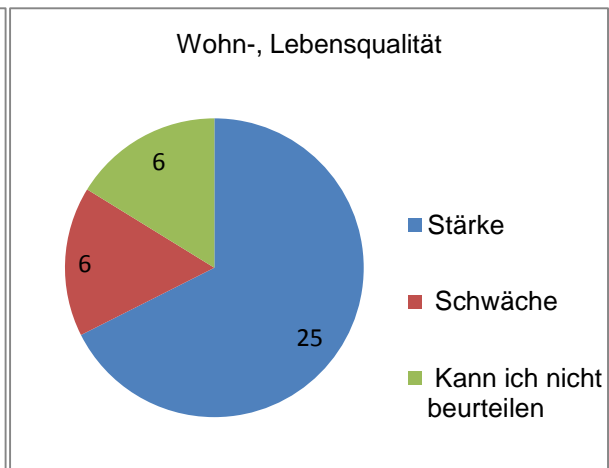
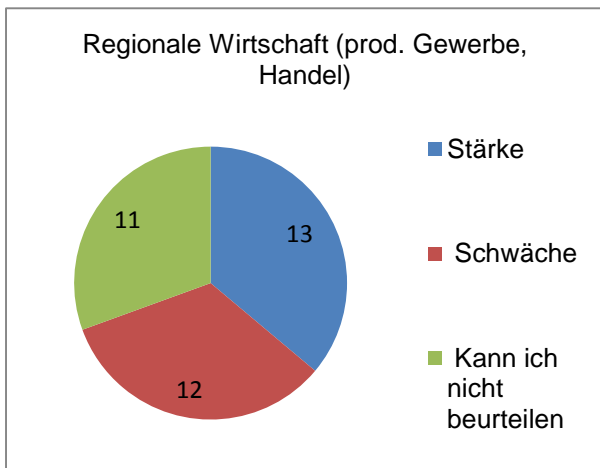
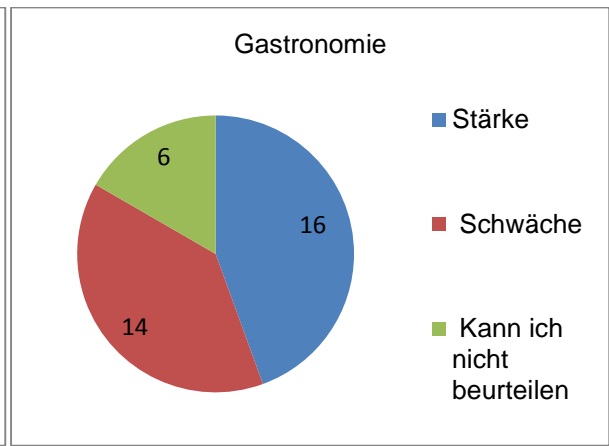
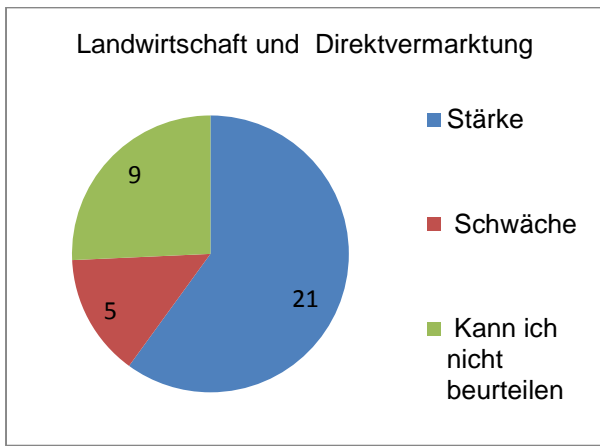
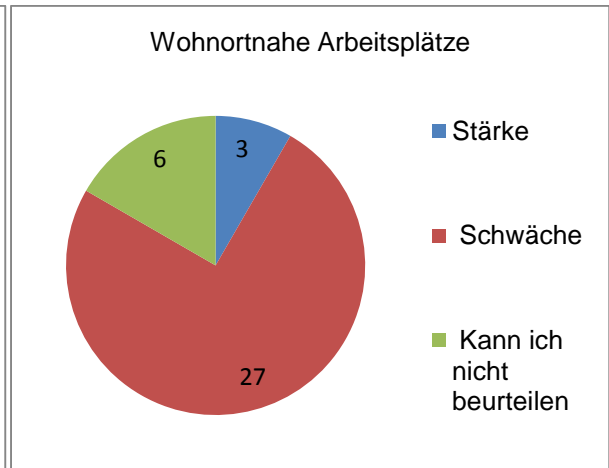
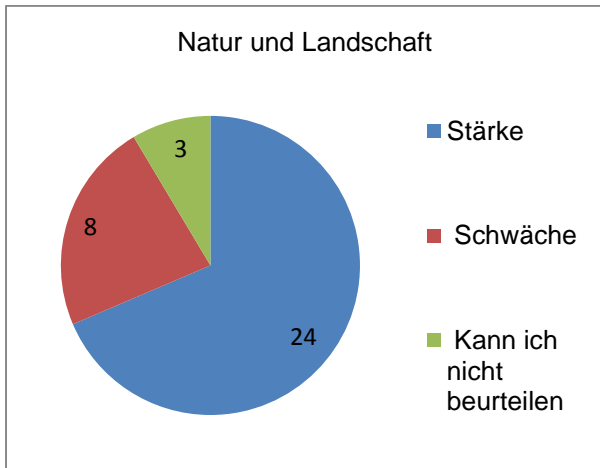
- Fortführung der Geschichtswerkstatt bis zur Gebietsreform
- Schülerlabor und Bildungsakademie
- Förderung des E-Bike-Tourismus
- Landwirtschaftliche Gebäude als Gewerbefläche nutzen
- Barrierefreie Naherholungsgebiete
- Wirtschaftsforum für die Region
- Infotafeln für Touristen an S-Bahnstationen und an der A8
- Aufbau eines Netzwerkes zum Thema Gesundheit
- Struktur- und Potenzialanalyse für den Landkreis
- Wissenschaftliche Aufarbeitung der bisherigen Arbeit

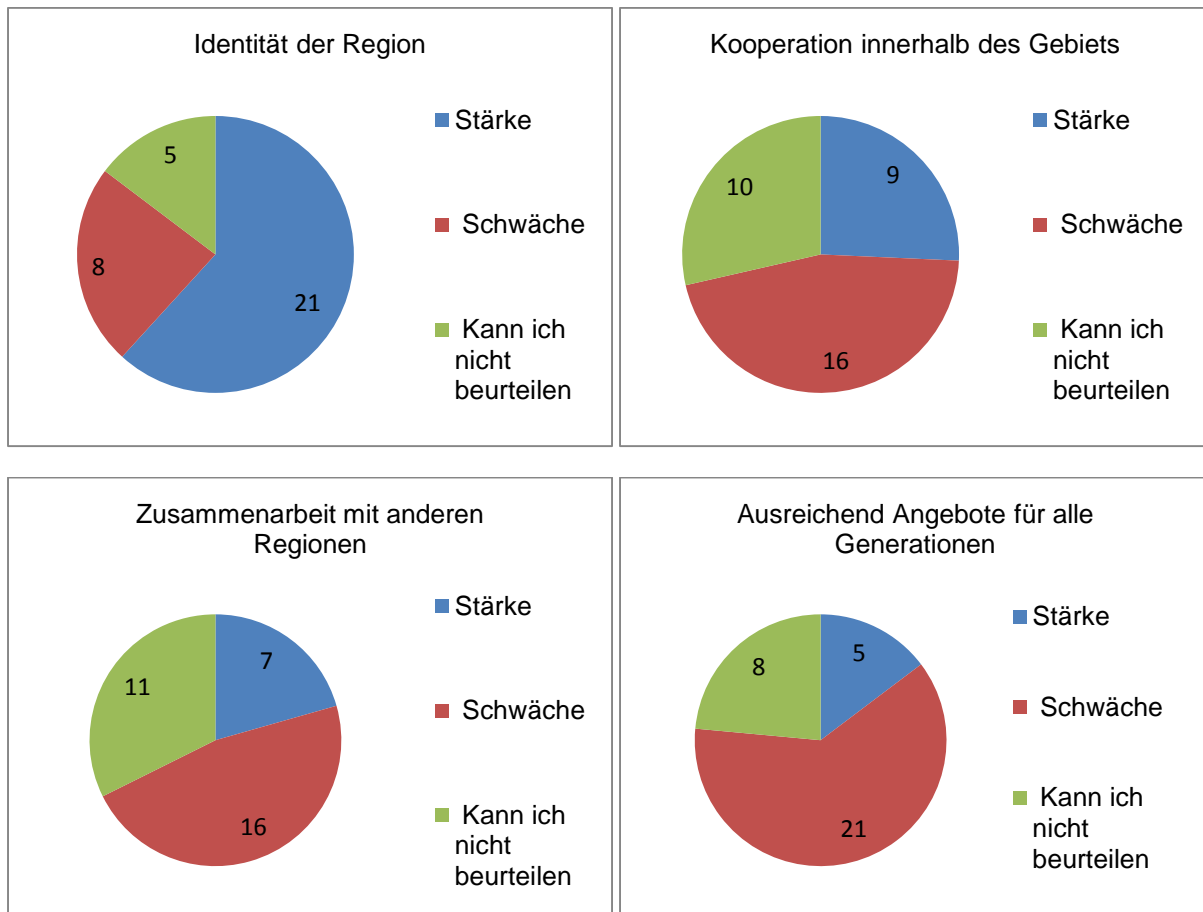
## 6. Stärken und Schwächen

### a) Wo sehen Sie heute Stärken bzw. Schwächen des LAG-Gebiets?









Bei den Ergebnissen ist auffallend, dass die Einschätzung zu bestimmten Themen im Landkreis teils mehrheitlich positiv (wie bei Kultur- und Traditionspflege) bzw. negativ (wie bei wohnortnahen Arbeitsplätzen) ist, teilweise jedoch auch keine klare Meinung zu einem der Bereiche vorliegt (z.B. regionale Wirtschaft, alle 3 Antwortmöglichkeiten in etwa gleich viele Bewertungen). Dieses Ergebnis kann jedoch auch dadurch zustande gekommen sein, dass die Fragestellung unklar definiert war oder der Bereich, der abgefragt wurde, nicht klar genug abgesteckt oder zu weit gefasst war. Zuletzt können in diesem Bereich auch schlicht die Meinungen der Befragten auseinander gehen.

## b) Welche Stärken und Schwächen gibt es aus Ihrer Sicht noch?

Auch bei dieser Frage sollen die abgegebenen Antworten nur in Auszügen wiedergegeben werden, um einen Überblick über die Antworten vermitteln zu können. Eine ungekürzte Wiedergabe sämtlicher Antworten wäre nicht zielführend.

Stärken:

- Dachau AGIL als Vernetzungsstelle im Landkreis
- Kompetentes Personal im Landkreis
- Niedrige Arbeitslosigkeit und hohe Kaufkraft
- Lage in der Nähe von München und dem Flughafen
- Größtenteils gut erschlossenes ÖPNV-Gebiet

- Hohe Lebensqualität
- Ländliche Prägung der Landschaft
- Bürgerbeteiligung und Kooperation etabliert
- Strake Heimatverbundenheit der Bürger

Schwächen:

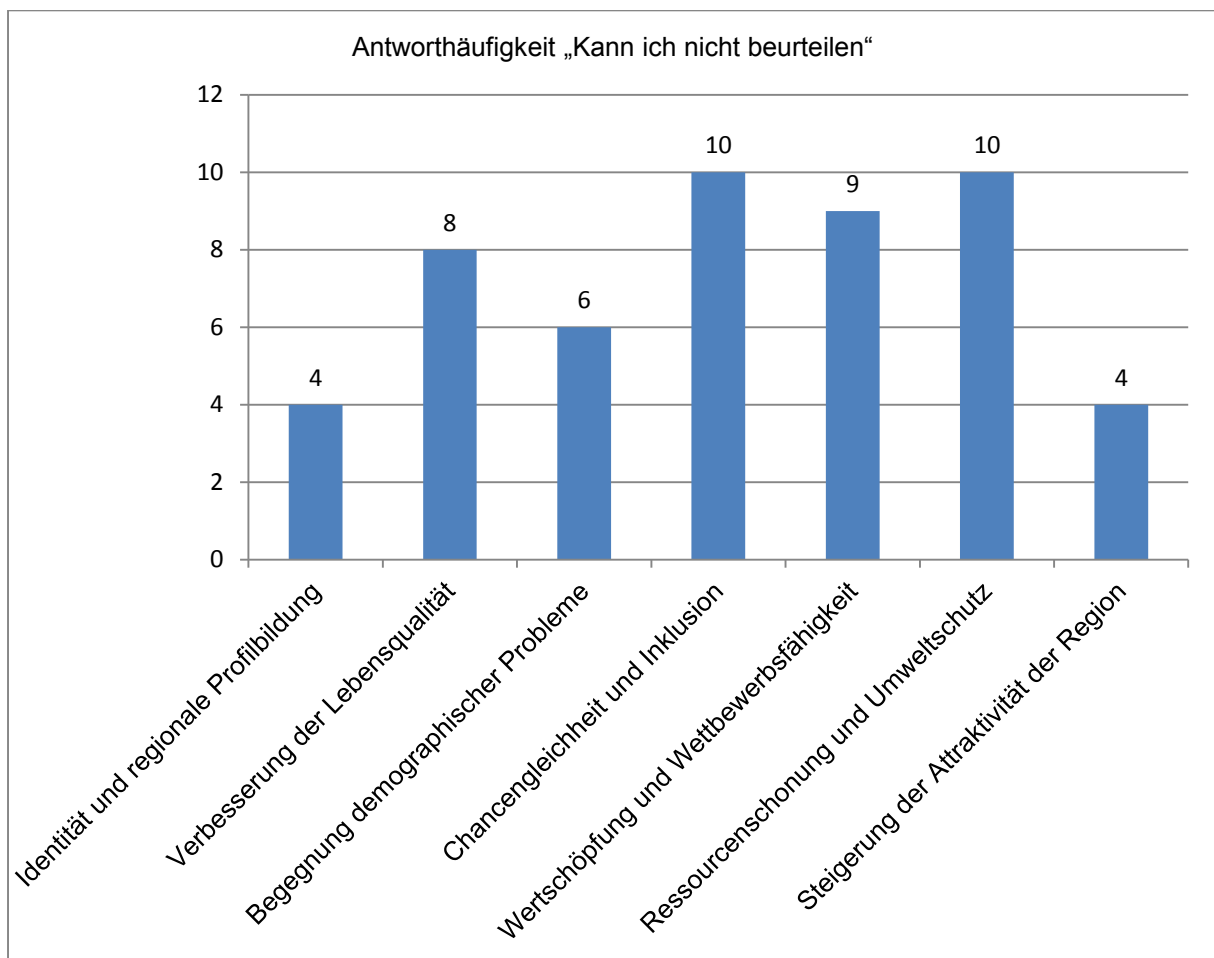
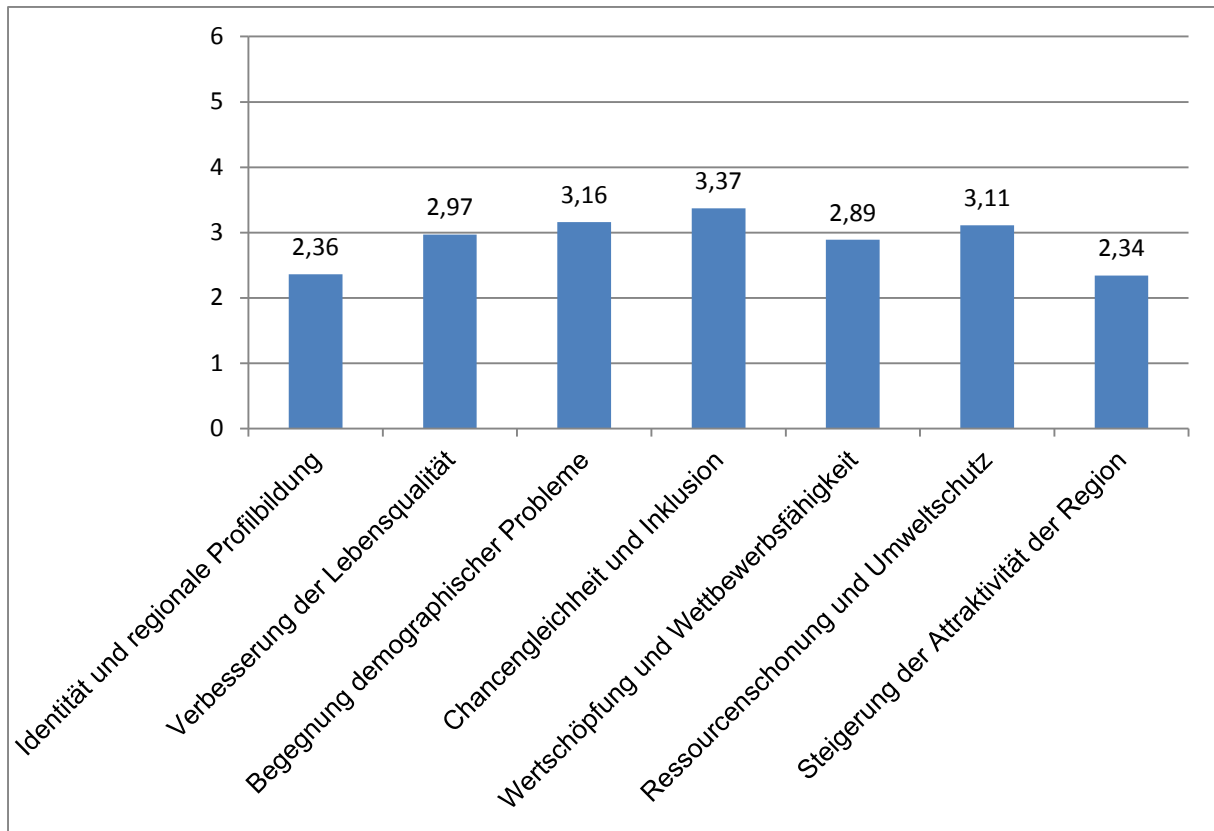
- Mangelnde Bekanntheit der Projekte und von Dachau AGIL selbst
- Öffentlichkeitsarbeit von Dachau AGIL
- Gemeinsame Projekte über alle 17 Kommunen hinweg schwierig
- Nutzen der Projekte für den gesamten Landkreis nicht immer klar
- Hohe Auspendlerquote, viel Berufsverkehr
- ÖPNV läuft sternförmig auf München zu, keine Querverbindungen
- Hoher Siedlungsdruck aus München
- Wenig Einkaufsmöglichkeiten in den Ortskernen
- Kultur- und Freizeitangebote müssen noch vernetzt werden
- Kein landkreisweites CO2-Konzept

## 7. Wurden Ihrer Meinung nach die Ziele der Regionalentwicklung im Dachauer Land erreicht?

Bitte ankreuzen: 1 = sehr gut; 6 = überhaupt nicht; kann ich nicht beurteilen

Themenschwerpunkt	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht beurteilen
Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung	4	16	11	1	1	0	4
Verbesserung der Lebensqualität	0	11	11	4	3	0	8
Beitrag zur Begegnung von demographischen Problemen	0	9	13	5	3	1	6
Verbesserung der Chancengleichheit einschließlich der Berücksichtigung der Belange und Jugendlichen, Senioren und Behinderten	2	2	13	5	4	1	10
Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit	0	10	12	5	3	1	9
Ressourcenschonung und Umweltschutz	1	2	19	3	2	0	10
Steigerung der Attraktivität der Region	4	17	9	0	2	0	4

Die Ergebnisse ausgedrückt in Schulnoten:



An den Ergebnissen lässt sich ablesen, dass Dachau AGIL in den Bereichen mit den wenigsten Enthaltungen auch die besten Bewertungen erreichen konnte. Dies liegt daran, dass die zahlreichen Projekte im Bereich Naherholung und Tourismus allesamt zu einer Steigerung der Attraktivität der Region führten, Dachau AGIL in diesen Bereichen also seinen thematischen Schwerpunkt hatte und deswegen dort auch ein scharfes Profil vorweisen kann. Das Ziel „Ressourcenschutz und Umweltschonung“ hingegen stand bisher nicht im Fokus eines Projektes von Dachau AGIL, weswegen in diesem Bereich Dachau AGIL schlechter bewertet wird und es auch mehr Enthaltungen gibt. In dem am schlechtesten bewerteten Bereich, Chancengleichheit und Belange von Jugendlichen, Senioren und Behinderten, findet zwar das Projekt Demographie Managen statt, dieses Projekt befindet sich zurzeit jedoch noch am Beginn seiner Laufzeit, weswegen noch keine Effekte in der Bewertung durch dieses Projekt erkennbar sind, was auch die hohe Zahl an Enthaltungen in diesem Themenfeld erklären kann.

## **8. Welche Hemmnisse oder Probleme bei der Erreichung der Ziele gab/gibt es aus Ihrer Sicht?**

An dieser Stelle soll in Auszügen ein Überblick über die genannten Probleme gegeben werden.

- Umfangreiche Anforderungen der Projektanträge
- Andere Prioritäten bei den Kommunen, Resignation
- Finanzierbarkeit der Projektideen
- Klare Zieldefinitionen von Dachau AGIL fehlen
- Viele Themen werden aufgegriffen und nicht weiter verfolgt
- Akzeptanz in der Bevölkerung muss noch erhöht werden
- Kirchturmdenken, Eigeninteressen, verkrustete Strukturen
- Zusammenarbeit der einzelnen Akteure nicht immer einfach
- Blick für die Zukunft fehlt
- Negatives Image haftet Dachau AGIL noch an

## **9. a) Welche Personen oder Organisationen haben Ihrer Meinung nach besonders zur Erreichung der Ziele beigetragen?**

An dieser Stelle wurden die gesamte LAG-Vorstandschaft und die Geschäftsführung von Dachau AGIL genannt. Besonders hervorgehoben wurden mehrfach die Herren Bürgermeister Eichinger und Landmann sowie die stellv. Landrätin Frau Rehm. Zudem wurde der Einsatz der LAG-Manager Frau Podewils und Herr Lung betont.

## **b) Welche Personenkreise sollen künftig zur Entwicklung der Region verstärkt angesprochen werden?**

Bei dieser Frage wurden mehrfach örtliche Vereine, Gastronomen oder auch Gemeinderäte und andere politische Mandatsträger genannt. Ansonsten waren bei dieser Frage jedoch keine weiteren klaren Tendenzen erkennbar. Vielmehr wurden alle erdenklichen Personenkreise in irgendeiner Form angesprochen. Dies kann aber auch an der offenen Formulierung der Frage gelegen haben;

möglicherweise hätte eine Frage mit Auswahlmöglichkeiten zu festgelegten Personenkreisen verwertbarere Ergebnisse geliefert.

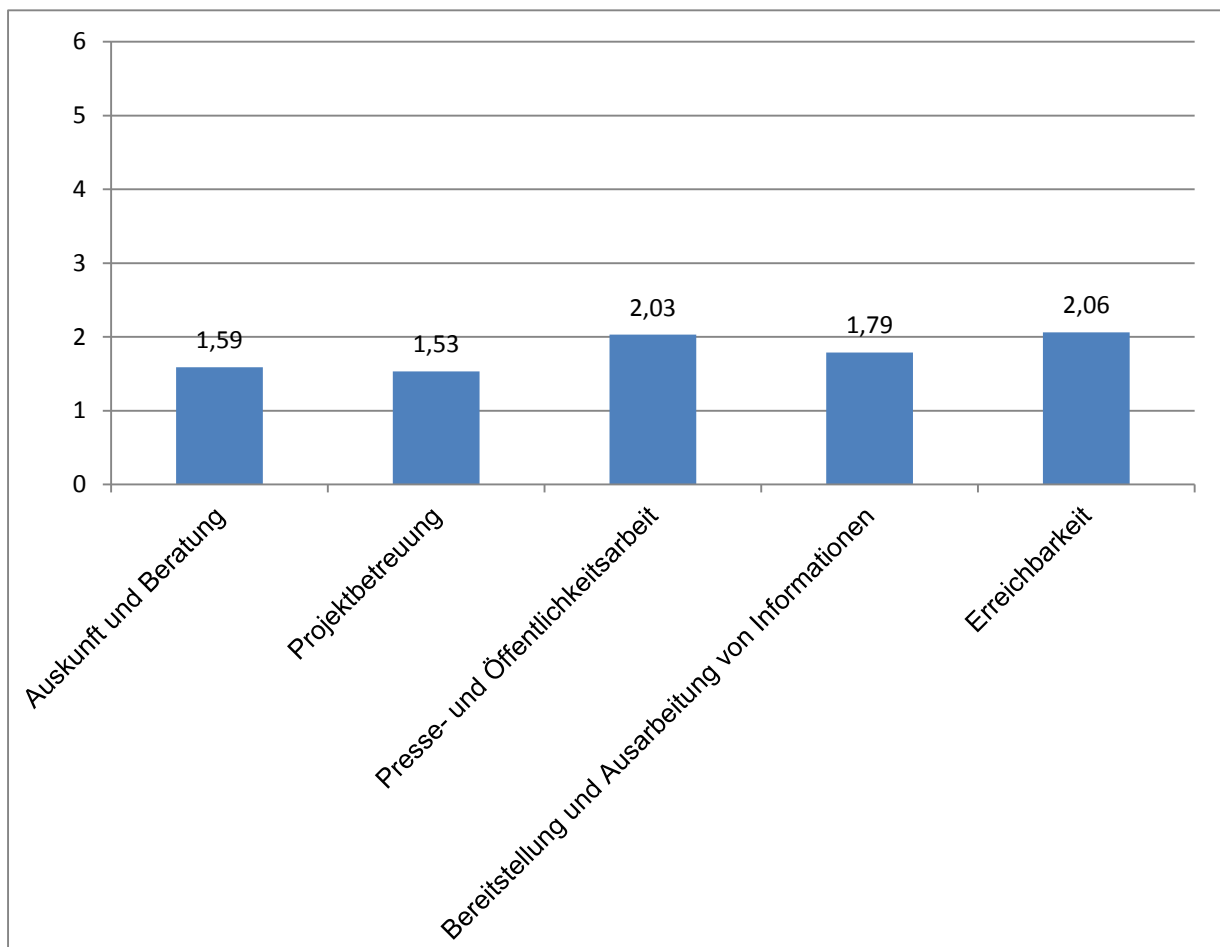
### 10. Wie beurteilen Sie die Arbeit der Geschäftsstelle von Dachau AGIL?

Bitte ankreuzen: 1 = sehr gut; 6 = überhaupt nicht; kann ich nicht beurteilen

	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht beurteilen
Auskunft und Beratung, Hilfestellung bei Projektanträgen	19	10	1	1	1	0	5
Projektbetreuung	17	13	2	0	0	0	5
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	12	15	3	3	0	1	3
Bereitstellung und Ausarbeitung von Informationen	14	14	4	0	1	0	4
Erreichbarkeit	9	17	6	1	1		4

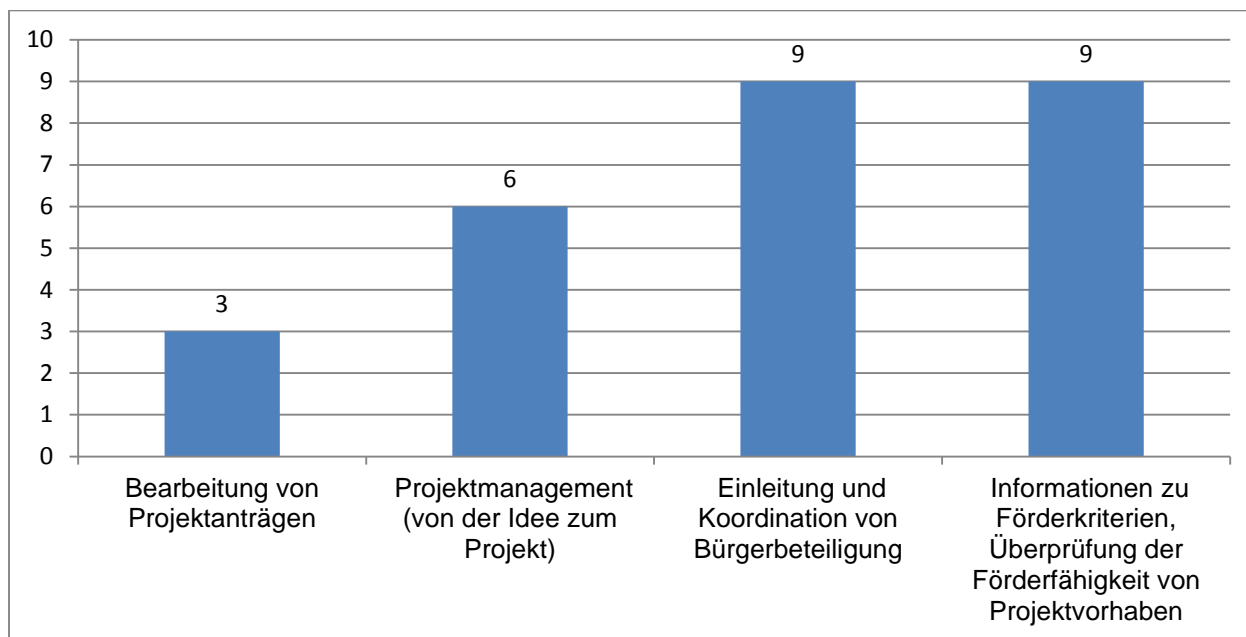
Die guten Ergebnisse wurden häufig noch mit Lob für die Arbeit der Geschäftsstelle begründet.

Bewertung der Arbeit in Schulnoten:



Diese Frage konnte von allen Teilnehmern ähnlich gut beantwortet werden und die Zahl der Befragten, die zu einem Aspekt keine Meinung hatte, schwankte kaum zwischen den einzelnen Kategorien. Insgesamt wurde der jetzigen Geschäftsführung ein gutes Zeugnis für die vollbrachte Arbeit ausgestellt. Einzig das jetzige Büro in Mariabrunn wurde kritisiert, da es sehr abgelegen liegt, nicht an den ÖPNV angebunden ist und auch nicht barrierefrei ist.

**11. In welchem Bereich und von wem würden Sie sich künftig mehr Unterstützung für sich und Ihre Arbeit wünschen?**



Am häufigsten wünschten sich die Befragten demnach Unterstützung bei Bürgerbeteiligungen und Informationen zu Förderkriterien, gefolgt von Unterstützung in der Anfangsphase der Antragsausarbeitung. Bei der Bearbeitung von Projektanträgen wünschten sich die Befragten Unterstützung durch Dachau AGIL oder die „Energiemanagerin“ (womit die Projektleitung Energie gemeint war). Weitere Wünsche waren Einweisungen und Schulungen für die Bauhofmitarbeiter, sofern diese in die Umsetzung von Bauvorhaben einbezogen werden, eine Vereinfachung und Digitalisierung von Projektschritten sowie größere Zeitfenster für die einzelnen Projekte.

## Endauswertung der Onlineumfrage zu Dachau AGIL

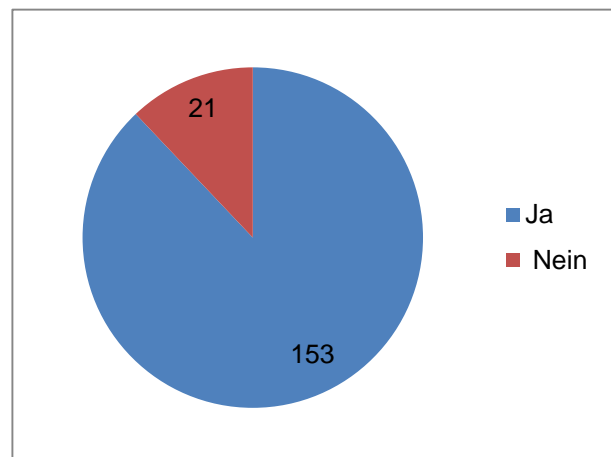
Vom 3. September 2013 bis zum 28. Oktober 2013 wurde im Rahmen der Evaluierung von Dachau AGIL eine Umfrage durchgeführt. Diese Umfrage fand zum Teil online statt, gleichzeitig wurden die Umfragebögen auch in allen Gemeinden im Landkreis Dachau sowie im Landratsamt Dachau ausgelegt. Zusätzlich wurden die Bögen auch auf Messen und Veranstaltungen verteilt, um dadurch eine möglichst große Zielgruppe erreichen zu können. Zuletzt wurde die Umfrage auch auf der Homepage von Dachau AGIL, sowie auf den Homepages von diversen Gemeinden, verlinkt. Um zur Teilnahme zu motivieren, wurde die Umfrage mit einem Gewinnspiel kombiniert, bei dem 5 Amazon-Gutscheine über jeweils 5€ zu gewinnen waren.

Mit dieser Umfrage sollten vor allem Bürger erreicht werden, die noch nicht intensiv in die Arbeit von Dachau AGIL eingebunden waren. Ziel dieser Umfrage war es, Informationen darüber zu erhalten, wie bekannt Dachau AGIL in der Region ist, ob und welche Projekte von Dachau AGIL den Bürgern bekannt sind und ob die Arbeit von Dachau AGIL als sinnvoll erachtet wird.

Insgesamt beteiligten sich 179 Bürger an dieser Umfrage. 103 Teilnehmer füllten den Bogen online aus und die restlichen 76 Teilnehmer füllten die Umfrage in Papierform aus. In die Auswertung wurden alle Rückläufer mit einbezogen. Schwankende Teilnehmerzahlen bei verschiedenen Fragen liegen zum einen an der Logik des Onlinefragebogens, der bei bestimmten Beantwortungen Fragen übersprang, weshalb nicht alle Teilnehmer alle Fragen beantworten konnten, zum anderen aber auch daran, dass die per Hand ausgefüllten Bögen teils nur unvollständig beantwortet wurden. Im Folgenden werden nun die Antworten der Umfrageteilnehmer erläutert.

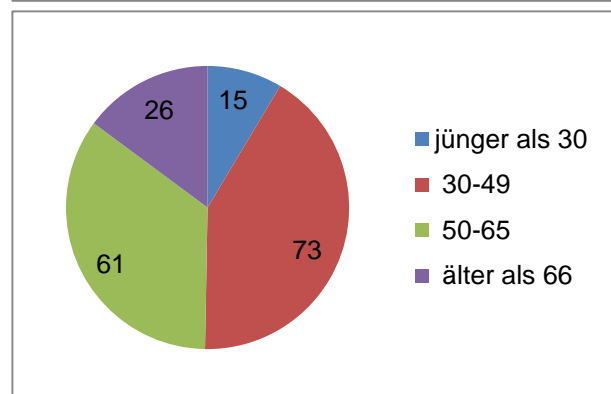
### 1. Wohnen Sie im Landkreis Dachau?

Mit den ersten beiden Fragen sollten grundlegende Informationen zu den Teilnehmern der Umfrage gesammelt werden. Diese Frage wurde von 174 Teilnehmern beantwortet. Hierbei zeigte sich, dass der Großteil der Umfrageteilnehmer im Landkreis Dachau wohnt. Diese regionale Begrenztheit des Teilnehmerkreises ist jedoch unproblematisch, da sich das Gebiet von Dachau AGIL ebenfalls nur auf den Landkreis Dachau erstreckt, und daher auch die Bürger des Landkreises Dachau primär von den Projekten von Dachau AGIL profitieren sollen.



### 2. Wie alt sind Sie?

Diese Frage wurde von 175 Teilnehmern beantwortet. Aus der Umfrage geht hervor, dass es Dachau AGIL teils schwer fällt, jüngere Bürger oder Rentner zu erreichen, wobei die geringe Beteiligung von älteren Mitbürgern auch an den Verbreitungswegen der Umfrage über das Internet liegen kann. Die geringe Beteiligung von jungen

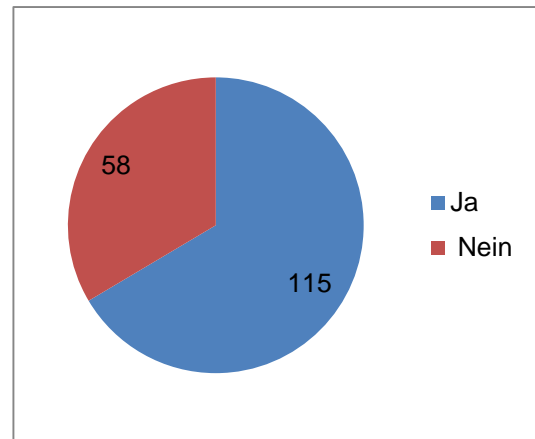




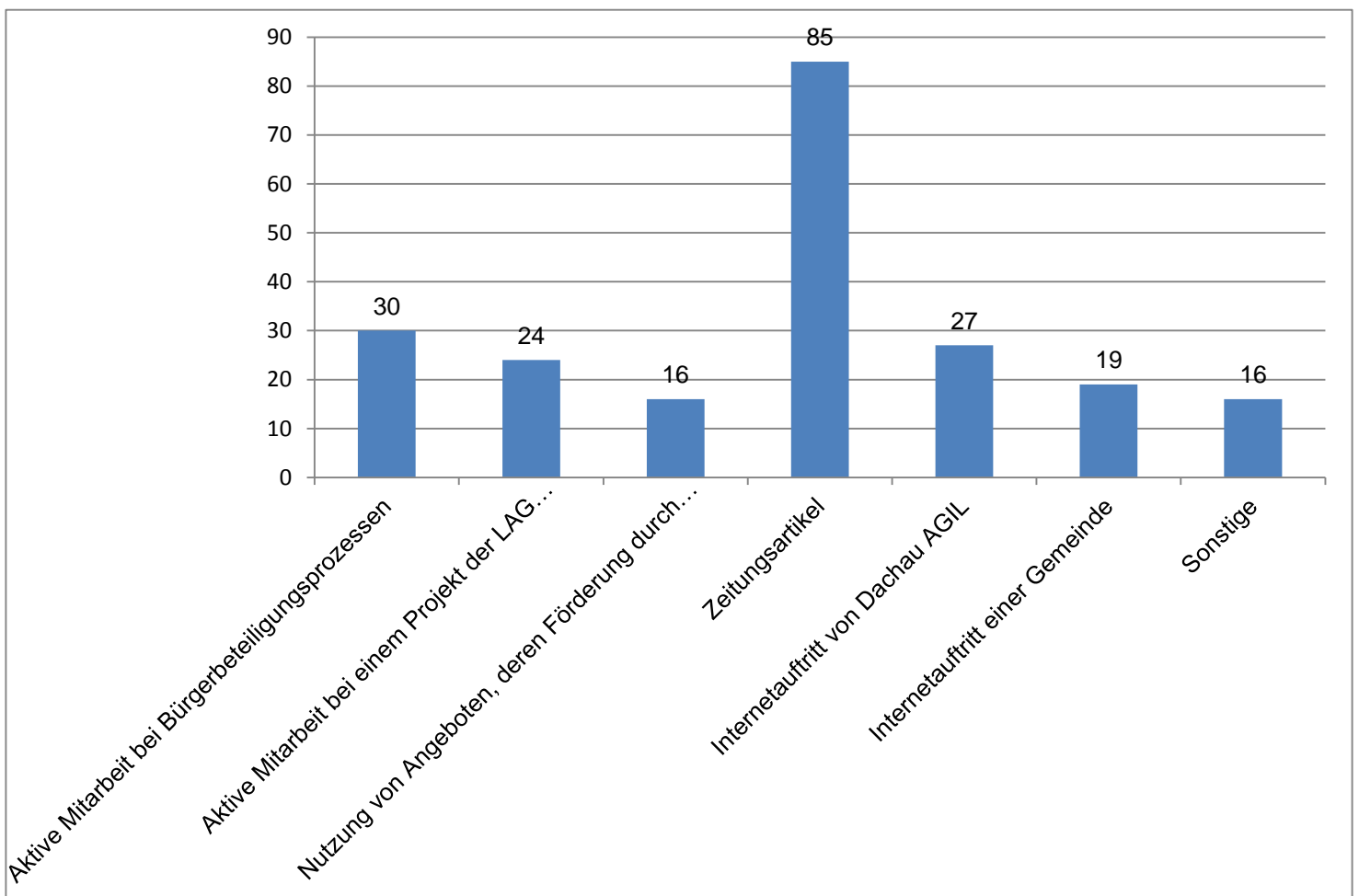
Bürgern an der Umfrage kann unter anderem an den Kommunikationskanälen von Dachau AGIL liegen, da bisher auf einen Auftritt bei einem sozialen Netzwerk verzichtet wird und junge Erwachsene oder Jugendliche teils nur unzureichend über Pressemitteilungen, die in Lokalteilen diverser Zeitungen erscheinen, erreicht werden können.

### 3. Kennen Sie die LAG Dachau AGIL?

Diese Frage wurde ebenfalls von 175 Teilnehmern beantwortet. Demzufolge ist Dachau AGIL bei den Teilnehmern der Umfrage mehrheitlich bekannt. Diese Ergebnisse können jedoch insofern ein falsches Bild über die Bekanntheit von Dachau AGIL vermitteln, als dass Bewohner des Landkreises Dachau, die Dachau AGIL nicht kennen, auch weniger intensiv über diese Umfrage informiert wurden, und daher auch in einem geringeren Maß an der Umfrage teilnahmen.



### 4. Woher kennen Sie die LAG Dachau AGIL?

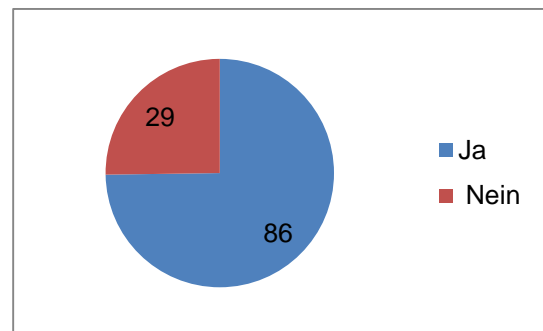


Diese Frage konnte von den Teilnehmern mit Mehrfachnennungen beantwortet werden, weshalb es auch bei dieser Frage insgesamt 175 Antworten gab, obwohl diese Frage von Teilnehmern des Onlinefragebogens, die die vorherige Frage mit „Nein“ beantwortet hatten, nicht beantwortet werden konnte. Die mit Abstand größte Resonanz erzeugt Dachau AGIL demzufolge durch Zeitungsartikel, was ein Indiz dafür ist, dass die Pressearbeit des Vereins in letzter Zeit sowohl qualitativ als auch quantitativ besser geworden ist. Ebenfalls bekannt ist Dachau AGIL durch diverse Beteiligungsprozesse, was sich durch den bottom-up-Charakter der Projekte erklären lässt. Ebenfalls recht viel Resonanz erzeugt die Homepage von Dachau AGIL, diese ist jedoch technisch veraltet und müsste neu aufgesetzt werden.

Soziale Netzwerke wurden bei dieser Frage nicht genannt, da Dachau AGIL – wie bereits erwähnt – auf diesen Seiten nicht vertreten ist. Daher besteht hier Potential, über diese Kommunikationswege neue Zielgruppen anzusprechen.

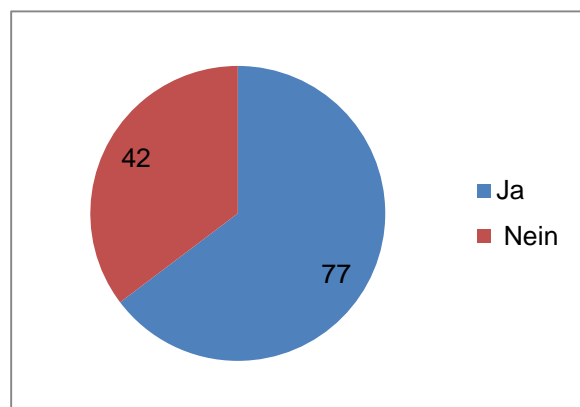
#### 5. Ist Ihrer Meinung nach die Arbeit von Dachau AGIL e.V. notwendig?

Auf diese Frage gab es 115 Antworten. Die sehr große Mehrheit der Umfrageteilnehmer empfand die Arbeit von Dachau AGIL als notwendig für eine positive Entwicklung in der Region.

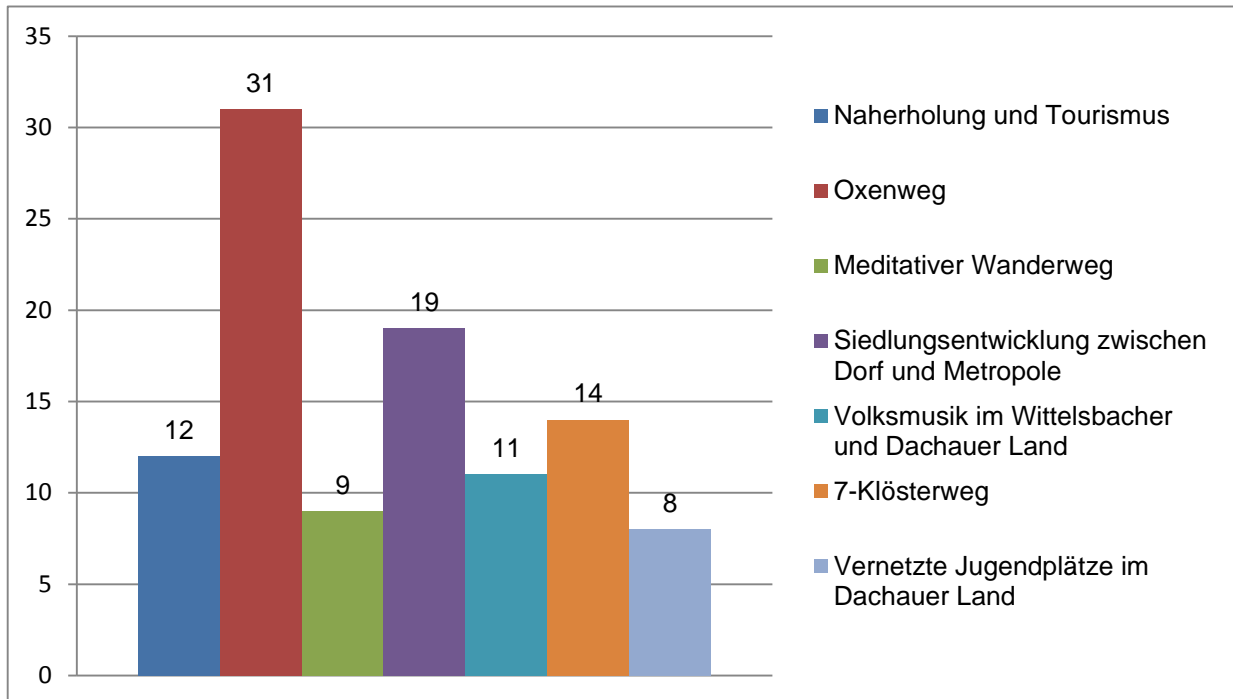


#### 6. Kennen Sie Projekte, die von Dachau AGIL betreut wurden oder aktuell betreut werden?

Auf diese Frage gab es insgesamt 119 Antworten. Den getroffenen Aussagen zufolge waren der Mehrheit der Teilnehmer, die diese Frage beantworteten, Projekte von Dachau AGIL bekannt.

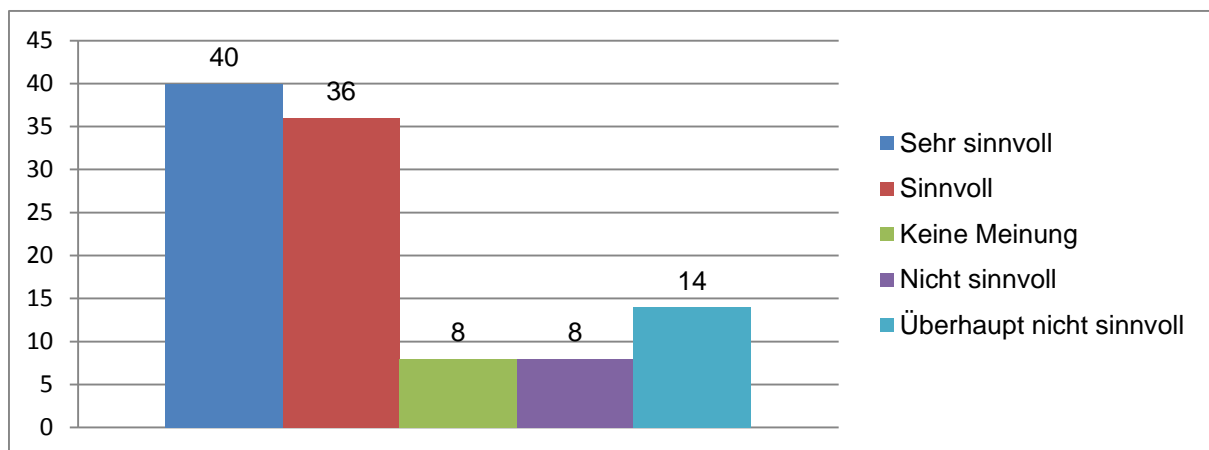


#### 7. Wenn ja, welche Projekte?



Bei dieser Frage wurden insgesamt alle Projekte von Dachau AGIL genannt, in der Grafik aufgezählt sind aus Platzgründen jedoch nur die Projekte mit mindestens 8 einzelnen Nennungen. Mehrfach wurde auch angegeben, dass „mehrere“ oder „alle“ Projekte von Dachau AGIL bekannt seien.

#### 8. Was halten Sie von den Projekten der LAG Dachau AGIL?

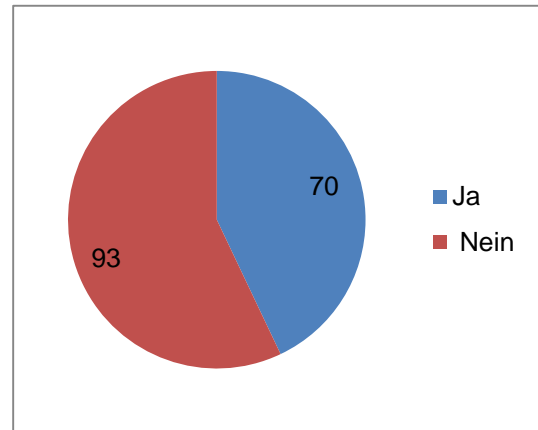


Auf diese Frage gab es insgesamt 106 Antworten. Davon fanden insgesamt 76 Teilnehmer die Projekte von Dachau AGIL entweder sinnvoll oder sehr sinnvoll. Gleichzeitig lässt sich anhand dieser Ergebnisse eine Polarisation, die von Dachau AGIL ausgeht, erkennen, da als nächsthäufige Nennung „überhaupt nicht sinnvoll“ gewählt wurde. Diese Ergebnisse lassen sich jedoch insofern relativieren, dass teils mehrere Umfragebögen gleichzeitig mit sehr ähnlichem, stets negativem Ausfüllverhalten von derselben Stelle teils per Fax, aber auch per Brief in der Dienststelle von Dachau AGIL eingingen. Dies lässt den Schluss zu, dass die Bögen von derselben, Dachau AGIL kritisch gegenüberstehenden, Person

ausgefüllt wurden. Da dies aber nicht zweifelsfrei belegbar war, wurden diese Bögen dennoch in die Auswertung mit einbezogen.

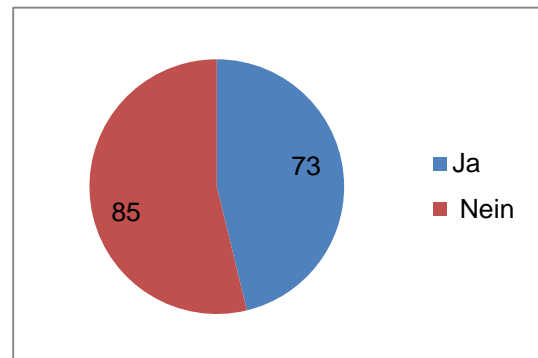
#### 9. Kennen Sie die LEADER-Förderung für ländliche Gebiete der europäischen Union?

Auf diese Frage gab es insgesamt 163 Antworten. Der Mehrheit der Befragten war die LEADER-Förderung, aus der Dachau AGIL den Großteil der Fördermittel für Projekte in der Region akquiriert, nicht bekannt. Möglicherweise kann in Zukunft im Rahmen der Pressearbeit verstärkt auf die Förderung hingewiesen werden, um so auch den Nutzen von Dachau AGIL für die Region besser herauszustellen.



#### 10. Ist Ihnen bewusst, dass eine LAG (Lokale Aktions-Gruppe) wie Dachau AGIL nötig ist, um Mittel aus der LEADER-Förderung zu erhalten?

Diese Frage wurde von 158 Teilnehmern beantwortet. Die Ergebnisse dieser Frage erscheinen jedoch zuerst widersprüchlich, da mehr Teilnehmer Details über die LEADER-Förderung als das Förderprogramm selbst kennen. Dies kann daran liegen, dass in Pressemitteilungen oftmals nur davon die Rede war, dass Fördermittel über Dachau AGIL akquiriert werden konnten. Nur selten wurde hingegen auf ein konkretes Förderprogramm verwiesen. Daher kann bei den Bürgern die Assoziation entstanden sein, dass Dachau AGIL für die Akquise von Fördermitteln sorgt.



#### 11. In welchem Bereich fänden Sie weitere Projekte zur Regionalentwicklung sinnvoll?

Die letzte Frage konnte von den Teilnehmern frei beantwortet werden. Daher sollen aus Platzgründen nicht alle Antworten im Wortlaut wiedergeben werden, sondern mehrfach genannte Antworten gebündelt wiedergegeben werden.

Mit zehn Nennungen am häufigsten wurden Projekte im Bereich ÖPNV und Mobilität gewünscht, auch wenn es aufgrund der Förderkriterien der LEADER-Förderung für Dachau AGIL sehr schwer wird, in diesem Bereich Projekte zu unterstützen. Neun Mal gaben Teilnehmer an, keine weiteren Projekte zu wünschen, da sie teils den Nutzen der Projekte nicht in einem passenden Verhältnis zu den Kosten oder dem Arbeitsaufwand sahen. Diese Aussagen kamen jedoch oft von Teilnehmern, die die bisherigen Projekte auch als wenig sinnvoll einstufen. Der nächste Bereich mit sieben Nennungen ist Demographische Entwicklung und Inklusion. In diesem Bereich findet zurzeit das Projekt Demographie Managen statt, das sich jedoch noch in einem sehr frühen Stadium befindet. Jeweils sechs Mal wurden

Projekte zur Bildung und schulische Projekte, sowie Wirtschaftsförderung, Projekte zur Förderung von Kultur und Volkskultur sowie Kooperationsprojekte mit anderen Gemeinden, Landkreisen und EU-Staaten gewünscht. Fünf Mal wurden weitere Rad- und Wanderwege sowie eine Verbesserung des Breitbandausbaus gewünscht. Vier Mal wurden diverse Projekte im Bereich Musik und Volksmusik gewünscht, sowie je drei Mal Projekte in den Bereichen Naturschutz, Naherholung und Tourismus, Spielplätze und Jugendplätze, Landwirtschaft sowie Erneuerbare Energien. Die restlichen Einzelnennungen sollen aus Platzgründen an dieser Stelle nicht aufgezählt werden.

## **Fazit**

Anhand dieser Ergebnisse zeigt sich, dass die Entwicklung des Landkreises Dachau durch die Arbeit von Dachau AGIL äußerst positiv beeinflusst werden konnte. Durch Dachau AGIL konnte eine Vielzahl von Projekten initiiert werden, mittels derer die Lebensqualität im Landkreis erhöht wurde und wird.

Von den zahlreichen im REK enthaltenen Projekten konnte zwar nur ein geringer Teil mit Hilfe von Dachau AGIL zum Abschluss gebracht werden, dies kann dem Regionalentwicklungsverein jedoch nicht negativ angelastet werden:

In das REK wurden aufgrund des „Bottom up“-Prinzips Projekte aufgenommen, welche auf den Ideen und den Wünschen von BürgerInnen des Landkreises basierten. Somit wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung zunächst einmal die verschiedensten Ideen gesammelt, welche im Folgenden in das REK einfließen, ohne dass eine Verpflichtung bestand, diese auch umzusetzen. Für eine erfolgreiche Weiterführung und Realisierung der Projekte mussten dann jedoch die Machbarkeit überprüft sowie Träger gefunden werden, welche nicht nur die Umsetzung übernehmen, sondern auch die Finanzierung und Nachhaltigkeit der Projekte sicherstellen. Dies ist bei einer so hohen Anzahl von Projekten nicht möglich. Somit konnte auch Dachau AGIL nicht für jedes vorgeschlagene Projekt einen Träger finden, welcher die hohen Anforderungen an die Umsetzung eines Leader-Projektes erfüllt.

Darüber hinaus konnten bis dato bereits LEADER-Fördermittel in Höhe von etwa 1,3 Mio. € akquiriert werden, welche durch die umgesetzten Projekte dem Landkreis Dachau zugutekommen. Damit konnte Dachau AGIL sogar mehr Fördermittel akquirieren, als den LAGen seitens des AELF in Ingolstadt zunächst zugesprochen werden sollten. Eine Umsetzung sämtlicher Projekte hätte hingegen deutlich mehr Mittel erfordert, als das AELF in Ingolstadt hätte freigeben können.

Dachau AGIL bringt den Gemeinden des Landkreises durch die Akquirierung von Fördergeldern einen nachweislichen finanziellen Nutzen: Zum einen liegen die Verwaltungskosten des Vereins unter den Mitgliedsbeiträgen, die von den Gemeinden an Dachau AGIL gezahlt werden müssen. Zum anderen übersteigen die akquirierten Fördermittel die Kosten für die Führung der Geschäftsstelle deutlich. Dazu kommt noch der Nutzen, den die Gemeinden durch die Arbeit des Vereins als Projektträger und durch die stete Vernetzungsarbeit innerhalb des Landkreises haben.

Interviews mit den Projektträgern ergaben, dass viele der umgesetzten Projekte ohne die Beteiligung von Dachau AGIL in der jetzigen Form nicht möglich gewesen wären. Es traten zwar diverse Probleme bei der Projektdurchführung auf, dies waren allerdings stets solche, die Projekten dieser Art nicht unüblich sind, unabhängig von der Beteiligung durch eine LAG wie Dachau AGIL. Im Großen und Ganzen wurde die Zusammenarbeit mit Dachau AGIL durch die Projektträger auch als konstruktiv beschrieben.

Die öffentliche Wahrnehmung Dachau AGILs ist, wie aus der Onlineumfrage hervorgeht, ebenfalls mehrheitlich positiv. Ein Großteil der Befragten kannte Projekte von Dachau AGIL und befand, dass die Arbeit des Vereins notwendig ist. Die bisher durchgeführten Projekte wurden mehrheitlich als sinnvoll bis sehr sinnvoll bezeichnet. Ähnlich positiv verlief eine Umfrage von Personen, die intensiver in die Arbeit des Vereins eingebunden sind. Hierbei zeigte sich, dass der Effekt von Dachau AGIL auf die Entwicklung des Landkreises als positiv empfunden wurde, und dass sich der Landkreis in Bereichen, in denen Dachau AGIL noch nicht tätig wurde, weniger stark positiv entwickeln konnte.

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass der Landkreis von der Arbeit der LAG Dachau AGIL profitiert, da die geförderten Projekte die Entwicklung des Landkreises spürbar voran bringen. Es ist jedoch anzumerken, dass die positiven Effekte dieser Entwicklung erst in den letzten Jahren voll zum Tragen kamen, auch wenn diese Entwicklung mangels Referenz-Evaluierung nicht empirisch belegbar ist und diese Beobachtung daher nur auf Schilderungen von Befragten zurückgeht. In den Jahren zuvor musste sich der Verein erst als Partner für die Entwicklung des Landkreises etablieren. Gleichzeitig wurde die Effektivität der Arbeit des Vereins durch mehrfache Personalneubesetzungen behindert,

weshalb empfohlen wird, in der kommenden Förderperiode auf Konstanz bei der Stellenbesetzung hinzuarbeiten. Eine erneute Bewerbung für das LEADER-Programm wird nahegelegt, da die Grundlagen der zuletzt erfolgreichen Arbeit auch in der kommenden Förderperiode genutzt werden können.